

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 543.

Verlags-Zernsprecher No. 2863.

Sonntag, den 20. November.

Redaktions-Zernsprecher No. 32

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wichtige Vorgänge in Petersburg.

Es ist nicht länger zu bezweifeln, daß die Gerüchte von einer Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser Wilhelm ihren realen Kern haben, richtiger gesagt, hatten. Aber auch das Wort „haben“ gehört mit dazu, wenn man die Kompliziertheit dieser Vorgänge entwirren will. Die Situation ist die folgende: Es waren Verhandlungen geführt worden, von denen anzunehmen ist, daß die Initiative dazu in Petersburg ergriffen worden war. Die Anregung zu jener Initiative soll jedoch, nach einer bemerkenswerten Meldung, die Folge von Mitteilungen gewesen sein, die von Berlin aus nach Petersburg gemacht wurden. Es heißt, die japanische Regierung habe in Berlin vertraulich sondiert, ob die deutsche Regierung unter Umständen geneigt sein würde, zur Verhinderung einer Verständigung zwischen den kriegführenden Mächten die Hand zu bieten. Wie es sich damit verhält, können wir nicht sagen, aber das jedenfalls ist festzustellen, daß hinter den diplomatischen Kulissen neuerdings vielerlei vorgegangen ist, das auch heute noch nicht zu den abgetanen Dingen gehört, das vielmehr sichtlich wieder aktuell und folgenreich werden kann. Es hat etwas für sich, wenn berichtet wird, daß am Hofe des Zaren die Kriegspartei und die Friedenspartei bestiger als seit langem um eine Entscheidung ringen. Die Friedenspartei wird u. a. durch Männer wie Witte und Swiatopolk-Mirski vertreten, auf der Seite der Kriegspartei stehen mehrere Großfürsten, ferner Pobedonoszew, vor allem Alexejew, dessen Berufung nach Petersburg offenbar das Werk seiner mächtigen Gönner war. Diese Kriegspartei scheint auch nicht falsch spekuliert zu haben. Als Alexejew noch fern war, schienen die Verhandlungen über eine Zusammenkunft der beiden Kaiser beinahe schon zu bestimmten Abmachungen gediehen zu sein. Von dem Augenblick an jedoch, wo jener ungeliebte Mann in Aktion treten konnte, datiert der aufsteigende Mißschlag. Es ist nicht die Schuld des Beobachters, wenn er bei der Bewertung dieser Vorgänge immer wieder mit „scheinbar“ und „anscheinend“ operieren muß. Die Ereignisse gehen hinter einer dichten Wolke von Stille, und nur gelegentlich dringt einiges durch den Vorhang hindurch. Aber die Übereinstimmung der Petersburger Gerüchte und ihre innere Folgerichtigkeit ergeben doch ein ungefähres Bild, dessen beachtenswerte Bestätigung wiederum in dem Schweigen ruht, das die Berliner Offizien den Entrevue-gerüchten gegenüber bewahren.

Fenilleton.

Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Joseph Kaiser.

Innsbruck.

Das ruhige Innsbruck, über dessen stille Schönheit sich die Häupter der Alpenriesen wie in liebevollem Schutze neigen, lag in Fieberzuckungen. Revolverschüsse knallten — Salven hieß es in den Zeitungstelegrammen — Häuser wurden demoliert, Militär machte ausruddern, und unter einem Dauten leicht und leichter Verwundeter fiel auch ein ernstes Opfer — ein junger Künstler mußte sterben, weil er aus dem Begeisterungsrausch der Nacht am Rhein nicht rasch genug zur nächsten Wirklichkeit nachhängender Bajanette erwachte.

Auf den nichtsterreichischen Zeitungsleser mußte das Ganze den Eindruck einer regelrechten Revolte machen, und was man ihm über die Ursachen berichtete — seit langem dauernde Reibereien zwischen deutschen und italienischen Studenten —, konnte ihm den plötzlichen Fieberausbruch nur mangelhaft erklären. Es fehlte dem auch nicht an weisen Leuten, die — selbst in großen deutschen Blättern — erklärten, da sei der reichsdeutsche Student doch braver und ernster, der kinnere sich um Politik erst, wenn er dazu reif geworden sei, kurz — nein, der läte so etwas nicht.

Dem Kenner österreichischer Verhältnisse kostet diese stolze Parallele nur ein trübes Lächeln. Sie rühmt den tausenden Stiefgeschwistern, die sich in der engen Nähe ihrer Fremdartigkeit hassen, die brave Eintracht einer einheitlichen Familie, in der jeder im Verwandten das eigene Blut wieder erkennt. Statt tiefgründiger psychologischer Erörterungen ein Bild von der Wiener Universität, die im Vergleich zur Innsbrucker in ihrem Dautstum gewiß nichts weniger als bedroht ist.

Eines Mittags. Wir treten aus den Hörsälen. Da schlägt ein dumpfer Rärm, wie Wogenschlag aufprallend und abebbend, aus der Gegend der Aula herüber. Einer

Wie es scheint, hat gegenwärtig die Kriegspartei an der Rewa zwar nicht endgültig gesiegt, aber einen Vorsprung gewonnen. Freilich soll Alexejew als Vührer in die Wüste geschickt werden; seine „Urlaubsreise“ nach der Krin sieht einer einseitigen Verbannung ziemlich ähnlich, aber dafür soll wieder die Stellung des Fürsten Swiatopolk-Mirski ersichert sein, nachdem Pobedonoszew eine energische Bearbeitung des Zaren vorgenommen hatte. Kurz, der Kampf zwischen den beiden Gruppen ist heiß genug, und man kann gewiß noch nicht sagen, daß die friedlichen Tendenzen abgetan sind; man kann aber auch nicht sagen, daß sie sich demnächst schon durchsetzen werden. Sie würden es vielleicht überraschend schnell tun, wenn das Baffenglied den russischen Heeren günstiger sein wollte. Soviel sieht man, daß der ursprüngliche Gedanke einer vollkommenen Niederwerfung Japans längst nicht mehr in Petersburg irgendwelche Macht hat, sondern nur um die möglichst ehrenvollen Bedingungen eines Friedens kann es sich handeln, von dem allerdings auch die gemäßigste Richtung als selbstverständlich annehmen wird, daß er die materielle wie die moralische Geltung des Zarenreichs unangefastet lassen muß. Es will beachtet sein, daß der offizielle „Politischen Korrespondenz“ aus Petersburg geschrieben wird, man dürfe die Entschiedenheit, mit der manche Dementis in bezug auf die Entrevuegerüchte auftreten, als gewagt bezeichnen. Die Möglichkeit, daß diese Dementis vielleicht in naher Zeit durch die Tatsachen widerlegt werden, sei nicht ausgeschlossen. Hier hat man also eine wichtige Unterbrechung der gerade in der vorigen Woche so bestimmt aufgetretenen Mitteilungen, wonach die Zwickauerbegegnung so gut wie sicher sein sollte. Sie hat ja bisher nicht stattgefunden, aber ihr Unterbleiben beweist nur, daß man in Petersburg noch nicht zu einem Entschluß gelangt ist. Dieser Entschluß selbst wird eines Tages doch wohl gesagt werden, und dann wird die Begegnung als eine fahbare Konsequenz Wirklichkeit werden.

Aus dem Reichshaushalts-Etat für 1905.

Berlin, 18. November. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge sieht der Etat des Reichsamtes des Innern für 1905 im Ordinarium 10 603 023 M. (plus 603 134 M.), im Extra-Ordinarium 113 000 M. (plus 43 000 M.) an Einnahmen vor. Die Ausgaben betragen 73 400 677 M. (plus 4 392 140 M.). Bei den allgemeinen Fonds erscheint nur ein Betrag von 5535 M. als Jahresbeitrag zu den Kosten des internationalen Bureaus für die Veröffentlichung der Zolltarife in Brüssel. Vom Reichsgesundheitsamt wird die biologische Abteilung als eigene biologische Anstalt für

Land- und Forstwirtschaft abgezweigt, wofür 163 788 M. ausgeworfen sind. Die einmaligen Ausgaben betragen 6 712 800 M. (minus 2 753 200 M.). Zur Bekämpfung des Typhus werden 200 000 M. gefordert. Neu erscheint die erste Rate von 80 000 M. zu einer Erhebung über die Wirkung des Handwerkes. Zu den Vorarbeiten für die nächste Berufs- und Gewerbezahlung im Jahre 1907 werden 5000 M., zur wissenschaftlichen Erforschung und Bekämpfung der Bräufische der Pferde werden 5000 M. verlangt. Aus außerordentlichen Etat werden zur Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter und geringbezahlte Beamte in Betrieben und Verwaltungen des Reiches wieder 5 Millionen M. gefordert.

Bei dem Etat der Reichsjustizverwaltung wird ein künftig wegfallender Betrag von 10 000 M. zur Herstellung eines umfassenden Nachschlagewerkes nötig, das sich auf die Zeit vom 1. Januar 1900 ab erstrecken und alle Entscheidungen der Zivilsenate einschließlich derjenigen berücksichtigen soll, welche Gesetzesvorschriften betreffen, die an dem genannten Tage außer Geltung getreten sind.

Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung erbringt einen Überschuß von 59 296 973 M. (mehr 7 159 277 M.) bei einer Einnahme von 507 077 525 M. (mehr 26 333 395 M.) und bei einer Ausgabe im ordentlichen Etat von 447 780 552 M. (mehr 19 774 118 M.). Davon entfallen auf die fort dauernden Ausgaben 434 555 785 M. (mehr 19 820 363 M.), auf die einmaligen Ausgaben 13 224 767 M., (weniger 46 245 M.). Für Umbauten, Erweiterungsarbeiten und Grundstücksverwerbungen erscheinen neue Forderungen für Arolsen, Berlin, Bernburg, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gießen, Hildesheim, Landsberg a. Warthe, Leipzig, Neuenahr, Oeynhausen, Rixdorf-Berlin, Wiesbaden, Koblenz, Elberfeld, Hannover, Magdeburg, Mainz, Moers, Nordern, Posen, Ridesheim, Saargemünd, Sebnitz, Spandau und Weihenstephan. Bei den fort dauernden Ausgaben ist vorgesehen im Bereiche der Oberpostdirektionen ein Zugang von zwei Stellen für Abteilungsdirigenten, 20 Stellen für Posträte, 1 Stelle für Postbauräte unter gleichzeitiger Abhebung von 1 Postbauinspektorstelle, 18 Stellen für Oberpostinspektoren, 74 Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamte 1. Klasse, 3 Stellen für Oberpostkassenbuchhalter, 2 Stellen für Postsekretäre, 10 Stellen für Bureaubeamte 2. Klasse, 7 Stellen für Postgehilfen, 30 Stellen für Unterbeamte. Für die Post- und Telegraphenämter ist eine Stellenvermehrung in Aussicht genommen für Vorsteher von Postämtern und Telegraphenämtern 1. Klasse um 59, für Post- und Telegrapheninspektoren um 102, für Obersekretäre um

blid den andern verständnisvoll an. Die Feste werden in den Saal zurückgetragen, die bunten Mägen mit den Hüften vertauscht. Nun im Laufschrift der Aula zu.

Je näher man kommt, desto wilder der Rärm. Bei den Stiegen schlagen einem hundertstimmige Schreie entgegen. Wie aus einem Sturm tauchen verteilte Töne von Chorkliedern auf. Scharfe Diskantante schneiden hell und scharf wie Vefelsignale das dumpfe Brausen. Die weite Halle ist von einer drängenden Menge gefüllt, in der kein einzelner mehr zu unterscheiden ist. Man sieht nur rote, verzerrte Gesichter, glühende Augen, wildbewegte Arme in den Lüften.

Man begreift nicht, was vorgeht. Das Ziel der Bewegung, der Aufregung scheint die Ecke dort zu sein. Von dort schieben sich einzelne zurück — müde, mit unterlaufenen Augen, noch leuchtend, aber etwas wie stolzes Siegetum in den Mienen. Ein abgerissener Rodkragen, zerrissener Armel, eine Beule oder Blut- schramme auf der Stirn wollen freilich schlecht dazu passen. Wie in einer Schlacht drängen frische Reserven in die Lücken nach.

So werde ich nach vorne geschoben. In der Ecke von einer Kette von Unberührten nicht geschützt, nur markiert, steht in Verteidigungsstellung ein Haufe Südslaven, Slowenen und Kroaten. Enganeinander gedrängt, in den durch die dunklen Warte noch bleicheren Gesichtern verblutete Blut, suchen sie sich zu verteidigen. Hüben und drüben führen die vordersten Linien den Kampf. Von rüchwärts tönen aufreizende Rufe, erbitterte Schimpfwörter, hier verflatternde Strophen der „Nacht am Rhein“ — des „Burschen heraus“ — drüben schwächer ein slavisches Lied, das den Teufel beschwört, mit den Deutschen zur Hölle zu fahren.

Immer wieder gelingt es den Angreifern, einen der Slaven aus der enggekeulten Schar zwischen den armen Pedellen, die manchen kräftigen Stief abfriegeln, durch herauszureißen. Durch eine schnell sich öffnende Kasse unter hundert zugreifenden Händen wird er zum Tor gestoßen. Vielleicht schreit er: „Feigheit — zehn gegen einen!“ Dann antwortet ihm ein erbitterter Schrei aus fünfzig Rachen: „In Prag fällt ihr hundert Tischen über einen Deutschen her!“ Noch fester greifen sie zu und

in wenigen Augenblicken taumelt er vor dem Tor die Kante hinunter.

In den vorderen Reihen wird die Erbitterung immer größer. Die Pedelle sind ihres fruchtlosen Pufferamtes müde. Man gerät Mann an Mann. Die deutschen Angriffsrufe schwellen zu ohrenbetäubendem Sturm an, die slavischen Butlaute jähren einem in die Zähne. Es ist wie Wahnsinn. Ich schlage wütend auf einen dunkel- äugigen Slaven mit schwarzem Bollbart vor mir ein.

Die lange Fahrt auf der Trambahn nach Hause weckt mich aus halber Betäubung. Die erstaunten Blicke der Mitfahrenden belehren mich über mein Äußeres. Den Gut ganz verbaut, im Havelod klaffende Risse, eine Manschette verloren, an den Händen blutende Schrammen. Vielleicht mühte ich selbst über mich lachen, wäre nicht mein prüfendes Erkennen zu groß.

Ich bin kein Chauvinist, sondern von einem altmodischen, außer Kurs geratenen Kosmopolitismus ange- kränfelt. Echte Toleranz hat mir immer als begehren- wertestes Ziel der inneren Selbsterziehung gegolten. Ich weiß und anerkenne ganz gut, daß diese Slaven auch leben, auch lernen wollen. Ich erinnere mich jetzt, daß ich vor ein paar Tagen noch einen Freund auf den edlen, stolz melancholischen Gesichtsschnitt des Bollbartigen, auf den ich heute so wütend losgedroschen, mit Wohlgefallen aufmerksam gemacht habe.

Und während ich das klar überdenke, fühle ich noch immer eine dumpfe Wut, einen kampflustigen Haß in mir nachzittern. Dunkle Vorstellungen von erlittenem Unrecht, von bedrohter Zukunft regen sich. Die Namen Prag — Cilli — Auckelbad klingen heiß auf. Der körperliche Widerwille der Rasse — was weiß ich! Ich weiß nur — trotz aller Selbsterziehungsideale reiner Menschlichkeit raube ich morgen wieder mit. Und halbe morgen mit gleicher Begeisterung den Hauswurf von ein paar andersprechenden Kommilitonen für eine wünschens- werte Dokumentierung deutscher Kraft.

Grenzen der Freundschaft.

Die beiden waren unzertrennlich. Sentimentale Seelen gerieten bei ihrem Anblick in Nührung und seufzten: Es gibt noch Ideale in der Welt. Die wahre Freund-

111, für Assistenten um 1600, für Lagerverwalter um 8, für Maschinisten um 3, für Mechaniker um 7, für Post- und Telegraphengehilfen um 350, für Unterbeamte im inneren Dienst um 2000, im Landbediensteten um 500. Außerdem soll die durch den Etat von 1899 im Wege einer Organisationsänderung getroffene Einrichtung von gehobenen Dienststellen für Unterbeamte nunmehr endgültig in den Verwaltungsorganismus eingefügt werden. Dementsprechend sind die gehobenen Unterbeamten in eine besondere Besoldungsstufe, und zwar, unter Wegfall der von ihnen bisher bezogenen Zulage, in einer Rate von 1200 M. bis 1800 M. aufzunehmen. Zu Entschädigungen für die Dienstkosten der Postagenten werden neu 150 000 M. gefordert.

Die Einnahme der Verwaltung der Reichseisenbahnen beläuft sich auf 104 314 700 M. (mehr 8 009 000 M.), die Ausgabe des ordentlichen Etats auf 84 169 310 M. (mehr 5 857 315 M.), der Überschuß also auf 20 145 385 M. (mehr 2 151 685 M.). Von den Ausgaben sind 76 746 315 M. fortwährende, 7 423 000 M. einmalige, darunter 5 600 000 M. (mehr 1 400 000 M.) zur Vermehrung der Betriebsmittel, sowie neue erste Kosten zu Erweiterungsbauten an den Bahnhöfen von Straßburg, Schweighausen und Metz. Die durch eine Anleihe zu deckenden Ausgaben des außerordentlichen Etats betragen 16 452 600 M. (mehr 3 411 000 M.), darunter die erste Rate für die Bahnverbindungen zwischen Dammertshausen und der schweizerischen Grenze bei Pfaffenhausen, sowie für ein zweites Gleis von Hayingen nach Algringen und eine Forderung zu Grunderwerbungen für die geplante Nebenbahn Schleifstadt-Sundhausen. Zum Bau von Mietwohnungen für Beamte und Arbeiter sind 500 000 M. (mehr 100 000 M.) vorgesehen.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Verpfleger Port Arthurs.

Dem „Njewsamin“ wird mitgeteilt, daß der eigentliche Verpfleger Port Arthurs ein chinesischer Kaufmann namens Tsontai sei, der in allen Hauptzentren der Mandschurei, also in Chardin, Daini, Liaopang, Port Arthur usw., seine Magazine hat. Er wohnt gewöhnlich in Chardin, jetzt aber lebt er versteckt, da er in Lebensgefahr schwebt. Die Japaner haben nämlich einen enormen Preis auf seinen Kopf ausgesetzt. Seine Frau ist eine Russin. Der Haß der Japaner gegen diesen russifizierten Mongolen, der die Russen mit Proviant und Schießmaterial versorgt, ist natürlich sehr groß.

Verbindungen Port Arthurs mit der Außenwelt.

Aus Petersburg schreibt man uns: Als die erste Meldung von der kühnen Fahrt des „Rastoropny“ von Port Arthur nach Tschifu hier eintraf, herrschte hier in manchen Kreisen zunächst darüber Verwunderung, daß Stössel eines seiner kühnsten Schiffe aufgab, nur um Nachrichten befördern zu können. Man war erstaunt, daß nicht die berühmte Telegraphie ohne Draht, von der man anfangs so viel erzählte, auf irgend welche Weise von Port Arthur aus angewandt werden könnte. Auf diese in der hiesigen Presse enthaltenen Vorstellungen wird nun von amtlicher Seite beigegeben, daß einestheils der größte Teil der Apparate für drahtlose Telegraphie von den Japanern zerstört sei, während andererseits fast alle abgegebenen Telegramme durch die Japaner aufgefangen worden waren. Dann hat man verstanden, Meldungen und Depeschen durch Schiffe von Port Arthur nach Tschifu gelangen zu lassen. Es fanden sich immer unternehmungslustige Seeleute, die das Wagnis ausführen wollten, aber es stellte sich nachher dann immer heraus, daß die Japaner über eine jede Abfahrt einer chinesischen Schiffe genau unterrichtet waren. Durch die japanischen Pläne auf der Landseite hindurchzukommen, gehört im Augenblick fast zu den Unmöglichkeit.

schafft ist noch nicht ausgestorben. Die beiden waren aber auch wunderbar. Um sich nie zu temperamentsvoll über Politik zu veruneinigen, waren sie beide nationalliberal geworden. Weil der eine gern Bier, der andere gern Wein trank, hatten sie sich zum Antialkoholismus bekehrt und tranken in schönster Harmonie zusammen ihre Simbeer-Vinonade.

Satanas war diese höchst christliche Eintracht ein Greuel und er gab den Schmeiseln der beiden den Befehl, die Unzertrennlichen zu entzweien. Die beiden Teufel gingen mit einem höllischen Feuerwerk aus Werk. Zuerst verführte sie's mit der Politik. Der eine Teufel — es war nicht schwer — führte seinen Schlingling immer mehr nach rechts, bis er dem wütendsten Ostelbier nichts mehr nachgab. Der andere Teufel begeisterte seinen Pflegekind mit vieler Mühe für den Zukunftsstaat. Die beiden Freunde aber beschloßen, jedes politische Gesprächsthema zu vermeiden und blieben die Alten.

Der eine Teufel kaufte seinem Schlingling ein Automobil, der andere schenkte dem seinen ein feuriges Gespinn. Der eine schimpfte nun wütend über das „stinkende Schnaufer“, der andere zeterte über die „dummen Böde“, die vor dem harmlossten Geräusch schrien. Eines Tages begegneten sich die Freunde auf ihren Beifahrern, fuhren zusammen — und reichten sich auf den Trümmern ihrer Fahrzeuge die zerklüfteten Hände, froh, daß sie nun nichts mehr hatten, worüber sie verschiedener Meinung waren.

Die Teufel waren verzweifelt und griffen zum letzten Mittel. Sie ließen ihre Schlinglinge in Liebe zu demselben Mädchen entbrennen. Die beiden Freunde aber knickelten in Eintracht den Vorrang aus und blieben die Alten. — Da fuhren die beiden Teufel zur Hölle und meldeten Satan, daß sie seinen Befehl nicht ausführen könnten.

In dieser Zeit begab es sich, daß der eine der beiden Freunde ein Buch schrieb. Der andere war durch seinen Beruf gezwungen, es zu rezensieren. Er tat es mit viel Liebe und Begeisterung. Sein kritisches Gewissen konnte aber zwei tadelnde Worte nicht unterdrücken. Tags danach erhielt er einen Brief, zwei Tage danach schrieb er einen. Drei Tage danach begegneten sich die beiden Unzertrennlichen — und grüßten sich nicht einmal mehr.

keiten, ein jeder Versuch würde einen Selbstmord bedeuten. Auch die Mitteilungswiese durch Briefkasten hat sich als völlig undurchführbar erwiesen, da viele Versuche gemacht wurden, ohne daß ein Resultat erzielt wurde. Da bleibt dem General Stössel eben nur die Möglichkeit, eines der schnellen Torpedoboots oder Torpedobootzerstörer unter dem Schutze der Nacht und ihrer Schnelligkeit auszusenden, um so wenigstens ab und zu dem Japen authentische Meldungen übermitteln zu können.

Die Amazone von Port Arthur.

Eine romantische Geschichte von einer russischen Amazone, Haritena Korotkewitsch, berichtet der „Nowy Arai“, die oft genannte Zeitung der Belagerten in Port Arthur. Sie foßt tapfer in vielen Kämpfen mit, bis der Tod ihrer kühnen Laufbahn ein Ende machte. Ihr Gatte diente in Port Arthur, aber als sie sich zu ihm begeben wollte, hielt man sie in Chardin auf, weil sie eine Frau war. Darauf legte sie männliche Kleidung an und erreichte so Port Arthur, kurz vor der Landung der Japaner. Sie fand bald das Regiment ihres Mannes und trat in dessen Reihen mit ein. Sie nahm an zahlreichen Ausfällen der Belagerten teil, und auch bei der Verteidigung von Corner Hill kämpfte sie tapfer mit. Man entdeckte zwar bald ihr Geschlecht; aber da sie so kühn und unermüdlich kämpfte und besonders ihre Aufmerksamkeit den Verwundeten mit größter Sorgfalt zuwandte, erhielt sie die Erlaubnis, in den Reihen der Soldaten zu bleiben. Ihr Mann wurde verwundet, während sie an seiner Seite kämpfte. In dem kritischen Augenblicke seiner Krankheit pflegte sie ihn, dann lehrte sie an die Front zurück und wurde Kurier des Hauptmanns Gusewitsch vom 13. Regiment. Kurioses ritt sie von einer Stellung zur anderen, unbekümmert um das Töten und die Gefahren der Schlacht. Als sie am 16. Oktober mit Depeschen in die Schanzgräben kam, plagte eine große Granate, zerstörte die Erdwerke und tötete sie zugleich mit acht Soldaten. Man begrub sie allein in einem Grab. Um den Beisatz der tapferen Frau wurde eine Fahne gesungen. Sie hatte sich nicht nur die Achtung und Bewunderung der Soldaten, sondern auch der höheren Offiziere erworben. Allen hatte sie durch ihren Heldentod ein leuchtendes Beispiel gegeben.

Die neue russische Anleihe.

h. Petersburg, 19. November. Unter den Bedingungen der neuen russischen Anleihe, welche größtenteils in Deutschland zur Emission gelangt, befindet sich auch die Verpflichtung für Russland, eine große Zahl russischer Kriegsschiffe in Deutschland bauen zu lassen.

Rußland und England.

Wie die „Press Association“ erzählt, besteht kein Anlaß zur Besorgnis wegen der englisch-russischen Verhandlungen. Die Abänderungen im Ausdruck, wegen deren verhandelt wird, bedingen in keiner Weise einen Streit und betreffen fast durchweg seine Nuancen in der Überlegung des englischen Entwurfes des Abkommens in das Französische. Auf britischer Seite wird in keiner Weise gegen Russland oder seine Vertreter der Vorwurf der mala fides erhoben, und man glaubt auch nicht, daß die Aussicht auf friedfertige Regelung durch die Verzögerung des Abchlusses des Abkommens gefährdet sei. Bei der Einführung der neuen Form des internationalen Verkehrs, das sich als Präzedenzfall als äußerst bedeutsam erweisen kann, ist man sich dessen bewußt, daß unangemessene Hast nicht wünschenswert ist. In dem Rahmen der geplanten Untersuchung liegt es nicht, auch nur darauf hinzuweisen, daß einer eine Schuld trägt; es soll vielmehr bei der Untersuchung der Tatsachen nur die individuelle Verantwortlichkeit für den Vorfall festgestellt werden.

Der „Rastoropny“ und die chinesische Neutralität.

Der „Standard“ meldet aus Tokio: Hier wird der „Rastoropny“-Vorfall im Hafen von Tschifu als Bruch der chinesischen Neutralität betrachtet, da der Geführer nicht wegen schlechten Wetters Zuflucht

suchte, sondern zu dem ausgesprochenen Zweck der Depeschentransportation dorthin gesandt wurde. Die Presse führt aus: Die Berücksichtigung der Neutralität Chinas seitens Japans könne nicht über die Grenze dessen hinausgehen, wie Russland sich der Neutralität Chinas gegenüber stelle. Einige Zeitungen fordern die Regierung auf, energisch einzugreifen, falls weitere russische Schiffe Tschifu anlaufen sollten.

Die Funkentelegraphie im Zeitungsdienst.

Über eine Seeschlacht vom Schauplatz des Kampfes aus unmittelbar an eine Zeitung zu berichten, ist auf dem asiatischen Kriegsschauplatz zum ersten Male gelungen. Das „Archiv für Post und Telegraphie“ berichtet darüber folgendes: „Der Berichterstatter eines englischen Blattes verfügte über einen besonderen Dampfer, der mit einer Funkentelegraphischen Anlage versehen war und mit einer Landstation in Verbindung stand. Die Apparate müssen vorzüglich gearbeitet haben, da über ein Gefecht zwischen russischen und japanischen Torpedobootzerstörern ein Telegramm von mehr als eintausend Worten abgefaßt wurde, von denen auch nicht ein einziges unrichtig ankam. Der Dampfer vermochte sogar außer den Zeichen der eigenen Landstation auch die von den russischen und japanischen Funkentelegraphenstationen aufzunehmen; freilich nicht zu entziffern, weil die Mitteilungen in geheimer Sprache abgefaßt waren. Auf einer Fahrt ging der betreffende Dampfer „Gaiman“ Funkentelegramme auf, die auf einen Seekampf bei Port Arthur hindeuteten, was sich auch bestätigte. Um sich keiner unfreundlichen Handlung schuldig zu machen, unterließ der Berichterstatter das Absenden von Nachrichten, bis sich die Schlachtflotte mit den Batterien von Port Arthur eingelassen hatte. Die Russen waren eifrig am Werke. Sie wiederholten fortwährend das Alphabet, um die japanischen Empfangsapparate zu stören. Als die Russen in ihren störenden Maßnahmen eine Pause machten, um vom „Bajan“ eine Nachricht zu erhalten, hatte das japanische Geschwader Gelegenheit, eine wichtige Mitteilung abzuschicken. Der Berichterstatter nahm beide Nachrichten auf. . . Als dann Admiral Togo in den Geschäftsbereich von Port Arthur dampfte, gab der englische Korrespondent seinen Bericht weiter. Nach Tschinampo zurückgekehrt, trat der „Gaiman“, auf 200 Seemeilen Entfernung, mit Weihaiwei in drahtlosen Verkehr. Hier mußte der „Gaiman“ seine Tätigkeit einstellen, da Admiral Alexjew eine Erklärung erlassen hatte, wonach Berichterstatter, die sich der drahtlosen Telegraphie bedienen, als „Spione“ behandelt werden sollten.“

Deutsches Reich.

* Die Parteien im Abgeordnetenhaus. Nach dem offiziellen Fraktions-Verzeichnis des Abgeordnetenhauses zählen jetzt die Konservativen 140, die Freikonservativen 61, die Nationalliberalen 77, freisinnige Volkspartei 25, freisinnige Vereinigung 8, das Zentrum 85, die Polen 13, bei keiner Partei sind 10. Erledigt sind vier Mandate: 1. Straßburg, 1. Köln, 7. Potsdam, 8. Osnabrück, die drei ersten waren im konservativen Besitz, das letzte im Besitz des Zentrums. Abg. Mendt ist neuerdings aus der nationalliberalen Partei ausgetreten und ist bei den Freikonservativen als Hospitant eingetreten. 108 Mitglieder des Abgeordnetenhauses gehören gleichzeitig dem Reichstage an.

* Realschulbildung und juristisches Studium. In der Monatschrift für höhere Schulen“ behandelt der Berliner Professor Kähler die Frage der Befähigung und Eignung von Abiturienten der Realschulen und Oberrealschulen zum juristischen Studium. Professor Kähler kann in der Frage die höchste Sachkenntnis in Anspruch nehmen, da er seit fünf Semestern die Kurse zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts an der Berliner Hochschule geleitet hat und sein Urteil

Spiritismus.

Die Familie saß unter der großen Lampe um den breiten abgeräumten Tisch. Ich hatte Xenophons Anabasis vor mir und quälte mich mit der Präparation für morgen ab, ohne weiter zu kommen. Es war ein ungemittelter Abend. Papa hatte Sorgen aus dem Geschäft mit heimgebracht und war wortfarg und achte nicht auf uns. Mutter, über ihre Handarbeit gebeugt, fragte mich, wie ich Großmama gefunden hätte. Großmama war schwer krank, und jeden Tag ging eines von der Familie nach ihr zu sehen. Ich hatte Antwort gegeben und starrte nun wieder in mein Buch. Meine Gedanken waren noch bei der alten Frau. Ich mochte sie gern, aber ich ging nicht gern zu ihr. Eifrigkeitseinsamkeit und heimtückische lauernde Todesnähe waren um die etwas absonderliche Greisin mit dem ewig wackelnden Kopf, aus dem die stumpfen Augen wie ein schredvolles Geheimnis drohten, gebreitet. Wie eine Gruft schien mir ihre Wohnung. Verbläute Wände, vergilbte Spitzenbesätze, Porträts mit Gesichtern, auf denen ein erstarrtes Lächeln, eine grimaßige Würde lag. Das zuckende ewige Licht vor dem blindernden Gefreuzigten — nein, ich ging nicht gern hin. Ich sah von meinem Buch auf. Mein Bruder war auf seinem Stuhl eingeschlafen. Mit halb-offenen Lippen, durch die die weißen Zähne schimmerten, lag er im Stuhl, die Arme hingen schlaff herab. Wie ein Toter dachte ich unwillkürlich mit leichtem Schauer. Da klang die Hausklingel. Wie jögern gerührt klang sie in drei Abtönen — wie ein wimmerndes Mägdchen verhallte es in dem weiten Haus. Alle horchten auf, das Mädchen kam und meldete, daß niemand an der Tür sei. „Jemand so ein nichtsnutziger Schlingling“, brumnte mein Vater mahnend. Meine Mutter aber sah unruhig darcin und meine Tante fing nach einigen Augenblicken, die voll dumpfen, drohenden Schweißens waren, mit unsicherer Stimme wie unter einem geheimnisvollen Zwang zu erzählen an, wie ihr Mann seinen Tod beihie „angezeigt“ habe. Um 1 Uhr 20 Min. nachts war das Eisenbahnschädel unter den Waggontümmern hervorgezogen hatte, und auf die Minute 1.20 blieb in Tantes Zimmer die Uhr mit einem Knacken wie von einer gebrochenen

Feder stehen, obwohl sie noch nicht abgelaufen war. Da schrie die Hausklingel wieder, gellend wie ein verzweifelter Hilferuf. Mein Vater sprang auf. Nach einer bangen Weile kam er wieder, es war niemand zu sehen gewesen. „Jesus Maria“, schrie meine Tante auf. . .

Wach und schlaftrug kam ich des anderen Morgens in die Schule und erzählte meinem Freunde Heinz den Schrecken der Nacht. Da freute sich der Schlingling diebisch und lachte mich aus. Er habe gestern Abend mit Erdners Frig bis elf präpariert und sich im Vorübergehen per Klingel „angezeigt“, wie er höhnend meinte. Mein Vater ging zu seinem Vater. Heinz kriegte eine tüchtige Tracht Prügel, meine Großmutter aber lebt heute noch.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 20. November, nachmittags 2½ Uhr, bei aufgehobenem Abonnement: 1. Volks- und Schüler-Vorstellung: „Hygieine auf Tauris“. Abonnement D, 10. Vorstellung: „Aida“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 21. November, A, 11. Vorstellung: Zum Vorzeile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt, 8. Benefiz pro 1904: „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 22. November, B, 11. Vorstellung: „Ein Sommerabend“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 23. November, D, 11. Vorstellung: „Gidella“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 24. November, C, 11. Vorstellung: „Cavalleria rusticana“. „Der Bajazzo“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 25. November, A, 12. Vorstellung: „Tante Regina“. „Des Löwen Erwachen“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 26. November, bei aufgehobenem Abonnement, 100. Aufführung: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 27. November, C, 12. Vorstellung: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anfang 6½ Uhr.

* Über den „Triumph der Postkarte“ veröffentlicht Charles W. Ammon in der englischen Monatschrift „The World's Work and Play“ einen längeren Artikel, in dem er die wichtigsten Daten über die uns heute unentbehrlich gewordene Einrichtung zusammenstellt. Er erinnert zunächst daran, daß die Idee der Postkarte aus Deutschland stammt, und zwar von dem Generalpostmeister Dr. v. Stephan. Im Jahre 1865 unterbreitete er auf einer Postkonferenz in Karlsruhe den Delegierten der deutschen Postverwaltung seinen Plan einer offenen Postkarte, der aber verworfen wurde, weil der deutsche Postdienst noch nicht genügend organisiert wäre, und weil die Annahme des Planes zu einer Verminderung der Einnahmen führen könnte. Die österreichische Postver-

auf Grund der hierbei gemachten Erfahrungen abgibt. Die Ergebnisse seiner Beobachtungen sagt er dahin zusammen: Mancher Oberrealschüler, der auf der Schule kein Wort Latein gelernt hat, bewilligt, nachdem er ein Jahr lang fleißig Lateinisch getrieben hat, die schwierigen Pandektenstellen geschickter, als viele Gymnasialisten, die neun Jahre lang in jeder Woche ihre 6 bis 8 Stunden lateinischen Unterricht gehabt haben. Soll also nach den vorstehenden Bemerkungen noch ein Urteil darüber abgegeben werden, ob die Zulassung der Zöglinge unserer drei höheren, neunklassigen Bildungsanstalten zum juristischen Studium als segensreich zu betrachten ist oder nicht, so kann dieses nur in bejahendem Sinne ausfallen. Sollte dem fortgesetzten Drängen der zahlreichen Gegner des humanistischen Gymnasiums einmal nachgegeben werden — und dies schien aus mehreren Gründen unvermeidlich — so gab es nur zwei Lösungen der ganzen Frage: entweder so zu verfahren, wie jetzt geschieht, oder die Einheitschule einzurichten. Von diesen beiden Wegen dürfte aber der erstere der empfehlenswertere sein. Wenn irgendwo das Uniformieren nicht am Platze ist, so ist es im Schulfach. Wie hier, wenn große Ziele erreicht werden sollen, der Individualität und Neigung der Lehrer möglichst weiter Spielraum gelassen werden muß, so ist es andererseits auch nicht wünschenswert, daß im großen deutschen Vaterlande alle Menschen nach demselben Schema erzogen werden; auch der Begabung und den Neigungen der Zöglinge muß Rechnung getragen werden, und der eine wird sich in seiner Knabenzeit lieber mit den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, der andere mit grammatisch-literarischen Dingen beschäftigen und daran seinen Geist bilden. Darum können doch beide gleich gute Juristen werden. Denn es ist auf der Universität immer noch Zeit, die für das Rechtsstudium erforderlichen Vorkenntnisse zu erwerben, falls der Betreffende nur die nötigen Fähigkeiten besitzt und hinstreichenden Fleiß aufwendet. Es kommt bei der Vorbildung zu einem höheren Beruf keineswegs darauf an, dem jungen Geist möglichst viel Wissen einzutrichtern; viel wichtiger ist es, in ihm Lust zum Lernen zu erwecken, ihm Interesse abzugewinnen für irgend ein Wissensgebiet und ihn an Sammlung, Konzentration und methodische Erforschung und Bearbeitung des erwählten Stoffes zu gewöhnen. Nachdem nun einmal den drei höheren Schulen die gleiche Berechtigung erteilt ist, darf man hoffen, daß sich jede von ihnen in ihrer Eigenart frei entwickeln wird; keine wird mehr genötigt sein, aus Gründen, die außerhalb des der betreffenden Schulgattung gebührenden Bereiches liegen, überflüssigen Schulfach aufzunehmen und dadurch den Geist ihrer Zöglinge zu überladen und frühzeitig abzustumpfen. Ungehemmt und ungehindert von außen mögen sie nun ihre Aufgaben verfolgen und in edlen Wettbewerben miteinander sich bemühen, das ihnen vorstehende Bildungsideal, eine jede so vollkommen wie möglich, herauszuarbeiten.

* **Mundschau im Reiche.** Der Berliner Magistrat beschloß, der freireligiösen Gemeinde die Benutzung der von ihr früher bereits zu Versammlungszwecken gebrauchten Aula der 88. Gemeindeschule wieder zu gestatten, es sollen jedoch nur Erwachsene teilnehmen dürfen. Die Mitteilung der Jugendlichen kann nach wie vor im Bürgerkaale des Rathauses verbleiben.

Der Parteitag der preussischen Sozialdemokraten ist jetzt auf den 28. bis 30. Dezember nach Berlin einberufen worden. Die schon mitgeteilten Beratungsgegenstände sind so verteilt worden, daß H. Heilmann über den Wohnungsgesetzentwurf, Stadthagen über das Kontrahierungsgesetz, Arons über den Schulantrag und Ledebour über das Landtagswahlrecht reden werden.

Der „Tägl. Rundsch.“ zufolge wird die „Nationalzeitung“ am 1. Januar ihr Erscheinen einstellen. Aus diesem Anlasse ist eine Generalversammlung einberufen worden, in der die Liquidation und der Verkauf der Aktiva beschlossen worden sein soll. Den Redakteuren und Angestellten sei bereits gekündigt worden.

waltung nahm jedoch auf eine Anregung, die von Dr. Emanuel Herrmann in Wien in der „Neuen Freien Presse“ ausging, den Plan auf, und die erste Postkarte wurde am 1. Oktober 1869 in Wien ausgegeben. In drei Monaten waren fast 3 Millionen Karten verkauft. Dieser Erfolg der Postkarte bewog auch die anderen Staaten, die Postkarte einzuführen. Der Norddeutsche Bund nahm sie 1870 an; am 1. Juli waren auf allen Postämtern in Norddeutschland Postkarten zum Preise von einem Silbergroschen käuflich. Am ersten Tage wurden in Berlin allein 45 468 Karten verkauft. Bald erstreckte sich die Postkarte auch auf Süddeutschland; vom August 1870 an wurden auch zwischen den deutschen Staaten und Österreich-Ungarn Karten ausgetauscht. Großbritannien folgte im Oktober 1870 mit der Annahme der Postkarte, die Schweiz führte sie auch noch in demselben Jahre ein, und 1871 erschien sie in Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Kanada, Rußland, Frankreich und Ceylon führten die Postkarte 1872 ein, Chile, die Vereinigten Staaten, Serbien, Rumänien und Spanien 1873, Italien 1874, Japan und Guatemala 1875 und Griechenland 1876. Die Nachfrage nach Postkarten in den Vereinigten Staaten war so groß, daß im ersten halben Jahre nach ihrer Einführung 60 000 000 Karten verkauft wurden. In Griechenland sind im letzten Jahre 613 700 000 Postkarten ausgegeben worden, eine Vermehrung um 25,5 Prozent gegen das Vorjahr, während die Zahl der Briefe in demselben Zeitraum nur um 1/2 Prozent zugenommen hat. Die Antwortpostkarte wurde in Deutschland 1872 eingeführt, in England ein Jahr später. Wie beliebt die Postkarte auch in Indien ist, zeigen die Jahresberichte der Postverwaltung. Im Jahre 1900 bis 1901 wurden 218 351 817 Postkarten in Indien ausgegeben, 11 888 049 mehr als im Vorjahr. Der Verbrauch von Postkarten steigt aber noch bedeutend durch die Einführung der Ansichtspostkarte. Die erste Ansichtspostkarte wurde von einem Photographen in Passau gedruckt, der eine gewöhnliche Postkarte auf hemischem Wege photographisch machte und darauf eine Ansicht seiner Vaterstadt druckte. Der Gedanke fand Anklang, und diesmal galt der Prophet sogar am meisten in seinem Vaterlande, denn nirgends ist der Verbrauch an Ansichtspostkarten so groß wie in Deutschland, wo der Bedarf jetzt wohl 1 000 000 000

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Freitag wurden in Innsbruck 58 italienische Studenten aus der Haft entlassen und gruppenweise unter starker Gendarmenbegleitung zum Bahnhof gebracht, 14 fuhren nach Wien, die übrigen nach dem Süden nach Hause. Der Bahnhof war abgesperrt, die Studenten wurden dort von Professor Boregoni bewirkt. Kein Zwischenfall ist vorgekommen. — Nach Erkundigung an zuverlässiger Seite gilt eine Ermäßigung der Eisenbahneisen im neuen deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrage als ausgeschlossen.

* **Italien.** Der Sieg der Regierung bei den Wahlen und Stichwahlen wird von der ministeriellen „Tribuna“ genau nach seiner Größe ausgemessen. Das Blatt berechnet, die neue Deputiertenkammer werde sich zusammensetzen aus 348 Ministeriellen, 30 Mitgliedern der konstitutionellen Opposition, 37 Radikalen, 37 Sozialisten, 21 Republikanern, 14 Unabhängigen und 2 Afrikanern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. November.

Zum Totensfest.

Nun ist die letzte Blüte gestorben,
Das letzte grüne Blatt verweht —
Alles Leben, vom Tod ist's umwoben,
Der siegreich über die Erde geht;
Der mit seinen kalten, harten Händen
In das warm pulsierende Leben greift,
Als ob der Erde heftigste Spenden
Für seine Ernte allein gereift.

Wie sie im Geiste vor dir erschauen,
Der Gräber, ach! so große Zahl!
Worte der Liebe aus ihnen weben
Uns Herz dir und wecken die alte Dual,
Das alte Weh, das laun du bingungen,
Der Sehnsucht heiße, bit're Pein.
Wie sie Stimmen, die längst schon verklingen,
Grüßen wie Frühlingssonnenchein.

Und leise ein ernstes, tröstendes Mahnen
Mit Hoffnungsreue die Seele dir füllt:
Aus deiner Gräber heiligem Samen
Ein neues, unsterbliches Leben quillt.
Und aus der Tiefe voll Todesgrauen
Senkst du den Blick zu den himmlischen Höh'n:
Selig, wer Gott im Glauben kann schauen
Und aus dem Tode das Leben versteh'n!

Friederike Rohrbach.

Toten Sonntag.

„Goldenes Entfärben“
Scheidet sich durch den Dain;
Auch Vergeb'n und Sterben
Scheint mir lässig zu sein.“ (Berol.)

„Scheint“ — so ist es. In Wirklichkeit ist Vergehen und Sterben immer hart, recht hart. Wer jemals einen lieben Angehörigen verloren hat, der weiß das. Ganz, wenn man das „goldene Entfärben“ in der Natur sieht, so kommt es einem poetisch schön vor, aber zwischen der unbewußt ewigen Gesetze gehorchenden Natur und dem Menschen, der bewußt ewige Gesetze über sein Schicksal entscheiden sieht, die ihn manchmal an der Weisheit und Gerechtigkeit des Gesetzgebers verzweifeln lassen müssen, ist doch ein gewaltiger Unterschied. Daran können alle poetischen Gleichnisse und schon gereimte Trostverse nichts ändern. Kein Mensch stirbt gern, kein Mensch sieht mit Wohlgefallen andere sterben. Damit soll aber

nicht gesagt sein, daß man den Tod fürchten, daß man in ihm ein grüßeliges Gespenst erblicken muß:

„Des Todes rührendes Bild sieht
Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen.“

sagt Goethe schon in „Hermann und Dorothea“. Weiser und Frommer, einer wie der andere, wird sich mit dem Glauben abfinden und vor weder weise noch fromm ist, der sich um das Ende der Dinge wenig kümmert, bevor es nicht ihm gilt. Der Totensonntag ist das evangelische „Allerheiligen“. In der evangelischen Kirche wird heute der Heilige die Namen derer verlesen, die im abgelaufenen Jahre aus der Mitte der Gemeinde gerufen worden sind. Der Geist der Erquickung weht an diesem Tage kräftiger durch das Gotteshaus als sonst, ernster, bedenklicher sind die Gesichter der Kirchbesucher, hier und da weint ein Weib über eine Jungfrau, oder weinen ein paar im Laufe des Jahres verwaiste Kinderchen still vor sich hin. Vielleicht hat man dem über dem Altar hängenden Bild des Nazareners einen frischen Herbstkranz um die Dornenkrone gelegt und vielleicht zittert die Stimme des Geistlichen, wenn er derer gedenkt, die dahingegangen sind und deren Schicksal ja auch ihm nahe gegangen ist. Aber die Klagen um den Verlust werden gemildert durch den Glauben, durch die Hoffnung. Mögen sie beide tausendmal trügerisch sein, schön und nützlich sind sie doch. Wenn sich auch der Weltweife zur Not über sie hinwegsetzen und sich ohne sie zurechtfinden kann, dem einfachen Menschen sind sie ein Bedürfnis, sind sie notwendig, wenn er mutig den Kampf zu Ende führen soll, der von Anfang an ein verlorenen scheint. d.

— **Residenz-Theater.** Heute Sonnabendmittag wird zu halben Preisen und auf vielseitigen Wunsch nochmals „Naplenreich“ gegeben. Sonntagabend und Montag finden Wiederholungen des hochinteressanten, vortrefflichen Schauspiel „Ein Duell“ von Franz Wolf statt. — Bild. Jacobus neuer Lustiger Schwan „Hive o'clock“, der so reich an großer Beliebtheit gelangt ist, wird Dienstag nochmals gegeben. — Samstag, den 26. November, findet der zweite Abend im Jaktus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels“ statt und gelangt zur Aufführung „Die Jäger“, ein ländliches Sittengemälde von A. W. Jffland. — Wir weisen schon heute hin auf das am Montag, den 28., und Dienstag, den 29., stattfindende Gastspiel der Wiener Original-Operetten-Gesellschaft unter Leitung des Herrn Direktor Jeller, welche die letzte große Operetten-Revue „Jung-Heidelberg“ von Karl Wilder (Nachlass) zur Darstellung bringt.

— **Ballhaus-Theater.** Das große oberbayerische Bauerntheater bringt am Sonntag, den 20. November, als Nachmittags-Vorstellung das mit vielem Beifall ausgenommene Volksstück „Die Peni von Oberammergau“ und abends das Meisterwerk von Ludwig Angenberger „Der Reineckebauer“ zur Aufführung. Über dieses Stück braucht wohl nichts erwähnt zu werden, da gestern schon Nachfrage nach Billets zu diesem Stücke war. — Am Montag, den 21. November, dürfte ein für Wiesbaden neues Ansehen der „Die Kreuzschneider“, mit dem Bauernphilosophen Steinloppfer (Glanztitel des Herrn Direktor Dengg) über die Breiter des Ballhaus-Theaters geben. Der unumföhrliche Wallfahrtzug nach Rom im 6. Bild erregt überall großen Beifall.

— **Andersmarkt.** Wie in früheren Jahren verbietet der Herr Polizeipräsident auch für den diesjährigen Andersmarkt zur Verhütung von Unfällen, sowie zur Vermeidung von Belästigungen wie Gefährdung des Publikums das Abeln mit Pfauenseibern, Federbüschen und dergleichen, sowie das Schlagen mit sogenannten Prüßeln, und zwar sowohl auf dem Markte selbst, als auch in den übrigen Straßen und allen öffentlichen Lokalen (Wirtschaften usw.) der Stadt. Dem gleichen Verbote unterliegt — hauptsächlich aus sanitätspolizeilichen Gründen — nunmehr auch das Werfen mit Konfetti. Der Herr Polizeipräsident warnt dringend vor jedweden Ausfährungen der vorbezeichneten Art und bemerkt, daß die Schutzmannschaft aufs strengste angewiesen ist, Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Strafe anzuzeigen, und daß diese Zuwiderhandlungen auf Grund des § 300 des Reichsstrafgesetzbuches mit empfindlicher Strafe geahndet werden.

Herren mit den gelben Gesichtern, den feinen Nasen und den geschlitzten glänzenden Augen stiegen. Ihre feidenen Kleider erstrahlten in leuchtenden Farben und waren überfüllt mit grotesken Drachen, großen Monben und schrecklichen Ungeheuern; und auf ihren halbrasierten Köpfen saßen Krappen, die von Edelsteinen und silbernen Zieraten funkelten. Das neue Gefandtschaftsgebäude ist nach der Art eines reichen Mandarins ausgestattet. Überall sonderbare Möbel und merkwürdige Dekorationen, nur ein modernes europäisches Büfett fiel ein wenig aus dem Rahmen. Das Fest verlief ziemlich monoton, denn die Damen, ohne die dem Franzosen eine Gesellschaft unmöglich erscheint, fehlten nach chinesischer Sitte. Um Mitternacht zogen sich die Chinesen mit der ersten Gravität zurück, mit der sie gekommen, die weiche und leichte Musik verklang, die Lampen verlöschten und bald war dieses chinesische Zwischenspiel verfunken und im tiefen Frieden lag die Rue de Babylone, auf der sich die neue Gefandtschaft befindet.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

* „Aus Tagen deutscher Rot“. Eine geschichtliche Erzählung von Anton Dörner. Mit Abbildungen von Professor Hans B. Schmidt in Weimar. Zweite Auflage. (Julius Loebmeyers Vaterländische Jugendbücherei für Knaben und Mädchen. Band 8.) München, J. F. Lehmanns Verlag. Preis geb. 2 M. Der Held dieser Erzählung ist Johann Gottfried Seume, ein echter, deutscher Mann vom Kopf bis zur Sohle. Die eigenartigen Lebensschicksale des deutschen Dichters sind wohl wert, unserer heutigen Jugend vorzuführen zu werden. Von heftigen Werbern wurde der Student Seume hinterlistig zum Soldatendienste gezwungen. Unter den 12 000 heftigen Truppen, die der Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel an die Engländer verkaufte, besand sich Seume; er mußte den amerikanischen Befreiungskrieg mitmachen. Nach Deutschland zurückgekehrt, entließ er aus dem heftigen Dienst, fiel aber preussischen Werbern in die Hände. Ein erneuter Fluchtversuch mißlang und nur auf vielfältige Härten gelangte er dem Tod und der Schande des Sperrhutes. Später befreite er die Stelle eines Sekretärs bei dem russischen General v. Jägersdorf in Warschau. Im weiteren Verlauf der Erzählung werden uns die schmachvollen Zustände geschildert, die zur Zeit des forschenden Eroberers in Deutschland herrschten. Seume hat trotz des schweren Ungemachs, das ihm selbst und seinem deutschen Vaterlande widerfuhr, doch nie die Hoffnung aufgegeben, daß Deutschland seine Freiheit erlangen werde. Den Sturz Napoleons sollte er nicht erleben. — Seume wird ein Beispiel unerschütterlichen deutschen Mannesmut sein für alle Zeiten.

erreicht hat (nach dem offiziellen Bericht waren es für das Jahr 1900 786 000 000 Ansichtspostkarten). Die Ansichtspostkarte hat sogar die Zensoren in verschiedenen Ländern beschäftigt. Die russische Regierung verbietet z. B. die Verwendung von Tolstois Bild für Postkarten. In der Türkei darf keine Ansichtspostkarte in Umlauf gesetzt werden, die den Namen Gottes oder Mohammeds, eine Zeichnung der Kaaba oder das Bild einer Muhammedamerin trägt. In Frankreich sind kürzlich bei einer einzigen Gelegenheit 80 000 Karten vernichtet worden. Eine Karte wurde unterdrückt, weil sie die Beiseitigkeit des Königs von Portugal lächerlich macht, eine andere wegen Sticheleien. Die wertvollsten Ansichtspostkarten sind jedenfalls die, durch die Empfänger einen Monat lang für 1000 M. gegen Unfall versichert ist. Auch die Ansichtspostkarten sind, wie man weiß, ein bestes Objekt für Sammler geworden, und so erhalten sie oft einen hohen Wert. Eine Serie Dreyfus-Karten z. B., die ursprünglich 1 1/2 Frank kosteten, haben jetzt einen Wert von 160 Mark.

O. K. Ein Fest in der chinesischen Gefandtschaft in Paris schildert der „Gaulois“: Die Nacht war längst hereinbrochen; von der Seine stiegen blaue Nebel herauf und hüllten die enge Straße in einen dünnen Schleier, in dem die einzelnen Menschen wie phantastische Schatten riesig und weitenlos aufstauten. Die letzten Vögel sind eingeschlafen und in der benachbarten Pagode haben die Vögel ihre Blütenkrone geschlossen; die Seerosen im Weiher schweben wie blass: Sterne auf dem stillen Spiegel des Wassers. Doch drinnen im Hause ist Musik aufgewacht, die Gong's klingen und eine lustige Weise erklingt; Tausende von Vaternden schimmern in allen Farben und geben dem ganzen Garten ein buntes, in vielen Lichtern spielendes Aussehen. Mitten in Paris ist ein chinesischer Tempel entstanden und chinesisches Festesleben mit all seinen bizarren Bräuchen und farbigem Glänzen wagt in einer Straße von Paris. Es ist die neue Wohnung des chinesischen Gefandten Seng-Pan-Ki, in der sich zur Feier des 70. Geburtstages der Kaiserin-Witwe die Vögel des Gefandten am 17. November versammeln. Man glaubte wirklich mitten in eine exotische Welt Pekings versetzt zu sein, nur daß statt der von Vögel umgebenen Säulen, elegante Equipagen daherröckelten, aus denen mit ernster Würde die

Das zweite Novemberprogramm des Reichshallen-Theaters ist durchweg ein Attraktionsprogramm. An der Spitze desselben steht Herr Willi Prager, einer der besten deutschen Komiker. Er ist einer der wenigen, die mit Lito Reuter erfolgreich konkurrieren können. Selbst nach seinem achtmaligen Auftreten wollen die Besucherhülle kein Ende nehmen. „Ein Viertelstündchen in der Küche“ nennt sich eine Jongleurpantomime, welche im bunten Durcheinander Akrobatik, Jongleurkunst und Exzentrik vereint. Das Soubrettenpaar ist vertreten durch Fräulein Chigetti und Fr. Georgette. Beide Damen zeigen ein solches schüdes Auftreten, verbunden mit wirklich gutem Vortrag und guter Stimme. Signor Paulus Kraft als Schleppseil, sowie Pommes in ihrem Sportkostüm am Lawn-Tennisplatz reißen sich den anderen Nummern würdig an. Salscha, der Daar-Glabiator, hebt angeblich nur mit den Daaren die schwersten Gewichte, sogar einen vollständig erwachsenen Menschen. Zum Schluss seien noch die Gebrüder Drenkes erwähnt. Ihre Weiterarbeit ist in jeder Beziehung lebenswert.

Einem interessanten Vortrag hielt in Friedrich im Gemeindebeamten-Verein und vor einem besonders geladenen Publikum Herr Polizei-Kommissar Voss von dort über das Thema: Die Kriminaltechnik im allgemeinen und die Dastologie im speziellen unter besonderer Berücksichtigung der Raubmordfälle in Frankfurt a. M. Der Vortrag wurde eingeleitet durch ein Wort über die Entwicklung des Verbrechens. Interessant war es zu hören, in welcher Weise die Kriminaltechnik sich mit den Fortschritten der verschiedenen Industriezweige entwickelt hat. Während in früheren Zeiten die Identifizierung von Verurteilten in der Hauptphase nur mittels Signalmenten gehandhabt werden konnte, stehen heute den Sicherheitsbehörden zuverlässige Methoden zur Verfügung. Redner erläuterte das Veritonsche Mischsystem, welches bei verschiedenen Zentralbehörden bereits eingeführt ist. Der zweite Teil des Vortrages behandelte die Dastologie. Aus den interessantesten Ausführungen, welche durch Lichtbilder näher erläutert wurden, sei nur kurz hervorgehoben, daß die Sicherheitsbehörden heute durch diese Methode in der Lage sind, mit den einfachsten Mitteln Verurteilten von Verbrechern sicher zu trennen. Anhand der letzten Raubmordfälle in Frankfurt a. M. wies der Vortragende nach, welche hervorragende und vor allem zuverlässige Dienste auch die Fingerkunde bei Ermittlung von schweren Verbrechen zu leisten vermag. Am Schluss wurden noch die Photographien von Groß und Stäffert, der beiden Frankfurter Raubmörder, zur Ansicht gebracht. Heißer Applaus lobte den Redner für seine lehrreichen Ausführungen.

Kunstsalon Danner. Tannstraße 6. Die Ausstellung der Bilderschen Malkunst ist nur noch heute und morgen (Montag) zu besichtigen. Dienstag wird das große Gemälde Arnold Böcklins „Maler und Dichtung“, zu welchem noch das Original „Venus Anadyomene“, sowie sämtliche ca. 200 Reproduktionen nach den Werken dieses Meisters kommen, ausgestellt werden.

Bezirks-Angelegenheiten. In den letzten Sitzungen des Bundesauschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt. Der Antrag auf Erhebung der vierfachen Abgabe (20 Pf.) zum Rindvieh-Entschädigungsfonds und der einfachen Abgabe (30 Pf.) zum Pferde-Entschädigungsfonds wird genehmigt. Die für das Jahr 1905 für je 1000 M. Beitragskapital auszuscheidenden ordentlichen Beiträge zur Nassauischen Brandversicherung-Anstalt werden wie im Vorjahre auf 40 Pf. festgesetzt. — Aus der neuen Dotationsrente werden an 255 leistungsschwache Gemeinden 73 964 M. 88 Pf. nach den Vorschlägen des Herrn Landeshausmanns verteilt. Aus dem Meliorationsfonds wird der Gemeinde Altwieseln zu einer Wiesenerweiterung ein Zuschuß von 250 M. bewilligt. Aus der ständischen Gutskasse erhalten Darlehen zu niedrigem Zinsfuß: Mandeln zur Anschaffung neuer Schulbänke 550 M., Hohenstein zur Deckung von Wegebaulosen 3650 M., Seelenberg zu gleichem Zwecke 3000 M. Auf Antrag der Kommission für die Denkmalspflege werden zu den Kosten der Wiederherstellung der alten Malereien in der evangelischen Kirche zu Salger 1000 M. und für den Umbau der alten evangelischen Kirche zu Braubach 1500 Mark bewilligt.

Geistlichkeit und Feuerbestattung. Laut Erlaß vom 20. Dezember 1894 untersagte das Konsistorium zu Wiesbaden den Geistlichen jede amtliche Beteiligung an Beisetzungen, die im Zusammenhang mit Feuerbestattung stehen, und zwar deshalb, weil eine Teilnahme des Geistlichen an einer Feuerbestattung mit der christlichen Sitte in Widerspruch stehe. Hingegen ließ es in dem oben angegebenen Erlaß, es ließe nichts im Wege, wenn der Geistliche in Ausübung seiner seelsorgerischen Tätigkeit eine Hausandacht, auch in Gegenwart der Leiche, abhalte, solange er dabei nicht im Ornat aufträte und einen liturgischen Akt vornehme. Infolge dieses Erlasses beschloß die 8. Bezirksynode am 1. Dezember 1890, das Konsistorium um Aufhebung der Verfügung vom 20. Dezember 1894 zu ersuchen, da sie einen Zustand geschaffen habe, der den Interessen der Kirche und der Gemeinde widerspreche und mit der Würde der Geistlichen unvereinbar sei. Das Konsistorium trug hierauf dem Minister die Angelegenheit vor, der neuerdings folgendes eröffnete: „Die Organe der evangelischen Landeskirchen in Preußen halten in ihrer „überwiegenden Mehrheit“ eine Änderung der bestehenden Bestimmungen über die Beteiligung von Geistlichen bei der Feuerbestattung nicht für angezeigt; insbesondere hat die Generalsynode der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen noch kürzlich einen dahingehenden Beschluß mit erheblicher Majorität gefaßt. Es erscheint wünschenswert, daß in der evangelischen Kirche wesentliche Verschiedenheiten in der Stellungnahme zu dieser Frage nicht hervortreten.“ Es hat demnach mit dem Erlaß des Konsistoriums vom 20. Dezember 1894 sein Ende.

— Hierzu bemerkt die „Flamme“, die Zeitschrift zur Förderung der Feuerbestattung, mit berechtigter Ironie: „Zum Glück nimmt die „überwiegende Mehrheit“ von Jahr zu Jahr ab, und die Zeit ist nicht mehr fern, da sie zu einer keineswegs imposanten Minderheit zusammengekrumpft sein wird. Zwingt die „Kirche“ den Leidtragenden die Überzeugung auf: „Es geht auch so“, — uns kann's recht sein!“

Bankbeamtenstag. Auf Anregung einiger Bankbeamten in Frankfurt a. M., Worms und Mainz fand am 18. November in Worms eine Wanderversammlung von Bankbeamten des Rheinlandes statt. Gleich der im vorigen Jahr in Mainz veranstalteten Versammlung, die allgemeinen Beifall gefunden hatte, war auch diese Veranstaltung von Kollegen aus Frankfurt, Mainz, Mannheim, Worms, Wiesbaden, Darmstadt, Bingen, Karlsruhe sehr gut besucht. Das erste Referat hatte Herr Rechtsanwalt Dr. A. Dieck-Frankfurt a. M. übernommen, der an Hand sehr interessanter Materialien über die Ausbildung und Geschäftsführung des Bankiers in früheren Jahrhunderten sprach. In anschaulicher Weise schilderte er die Geschäftsbetriebe, die Buchführung der Handelstreibenden

früherer Zeiten, betonte im besonderen die Sorgfalt, die der Ausbildung des jungen Kaufmanns durch Besuch der großen Handelsplätze, der Messen und Märkte gewidmet wurde. Zahlreiche Kurzblätter, Schuldverschreibungen, Wechsel, Lebensversicherungen, berühmter Kaufleute illustrierten seine Ausführungen, die lebhaftem Interesse begegneten und großen Beifall fanden. Über die Stellung des Bankbeamten im Wirtschaftsleben der Gegenwart sprachen alsdann der Vorsitzende des Deutschen Bankbeamten-Vereins Herr Fürstberg-Berlin. In glänzender Rede schilderte er die gewaltigen Wandlungen in dem Wirtschaftsleben Deutschlands in den letzten Jahrzehnten, die durch die Konzentration des Kapitals bedingten tiefgehenden Veränderungen, die dominierende Stellung der Banken als Mittelpunkt des ganzen gewerblichen Lebens, die dadurch bedingte Änderung in der Stellung der Beamten und die Pflichten, die daraus den letzteren erwachsen. Neue Fragen sind an die Beamten herangetreten, deren Lösung allein durch Zusammenstoß bewirkt werden kann. Tüchtige, pflichttreue und berufsständige Beamte will der Deutsche Bankbeamten-Verein heranzubilden helfen, er will aber auch rätlos arbeiten an der Lösung der den Stand heute bewegenden Fragen, insbesondere an der Frage der Versorgung der Beamten für den Fall des Alters und der Invalidität. Die Ausführungen des Redners fanden begeisterte Aufnahme. Ein gemeinsames Mittagessen und eine Besichtigung der Tannstraße bildeten den Schluß der Tagung.

Bahnhof Wiesbaden-West. Die Eisenbahndirektion Mainz macht folgendes bekannt: Demnächst wird in Wiesbaden ein neuer Güterbahnhof mit Zuführungslinie von Betriebsstation Waldstraße eröffnet. Er wird ausschließlich dem Wagenladungsverkehr (Güter und Tiere) dienen und die Bezeichnung „Wiesbaden-West“ führen. Am 1. Januar 1905 wird der jetzige Bahnhof Wiesbaden für den Wagenladungsverkehr geschlossen. Die Abfertigung von Wagenladungen erfolgt von da ab nur noch auf Bahnhof Wiesbaden-West.

Aber die Entwertung der sogenannten Altschulden. hat das Reichsgericht kürzlich eine wichtige Entscheidung gefällt, die nach einer Mitteilung in der Zeitschrift „Das Recht“ den folgenden Wortlaut hat: „Geht es einmal um die Entwertung der sogenannten Altschulden, so ist eine in die Duitingskarte eingetragene Marke nur, wenn sie tatsächlich und rechtlich zur Tilgung einer bestimmten fällig gewordenen Beitragspflicht des Arbeitgebers oder des Versicherten dient hat. So lange das noch nicht geschehen ist, ist die nackte Tatsache der äußeren Verbindung der Karte und Marke mittels Altschulden ein bedeutungsloser, lediglich die äußere Substanz von Karte und Marke berührender Vorgang. Genügt mithin für den Begriff der Verwendung einer Karte nicht das bloße, vielleicht irrtümliche Eintragen der Karte in die Karte, so ist andererseits nicht erforderlich, daß die Karte, um als bereits einmal verwendet zu gelten, entwertet worden ist.“

Freie Schullehen. 1. Marnshausen a. d. E. Kreis Biedenkopf, 1. evang. Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 15. 12. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 1. 1. 05. — 2. Gramberg, Kreis Unterlahn, 1. evang. Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 1. 2. 05 erfolgt sein. — 3. Singhofen, Kreis Unterlahn, evang. Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Alterszulage für verheiratete und 100 M. für unverheiratete Lehrer und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 15. 12. 04 erfolgt sein. — 4. Scherz, Kreis Weierburg, kath. Lehrstelle mit 1120 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung für kirchliche Dienste von 120 M. enthalten. Anmeldungen müssen bis zum 1. 2. 05 erfolgt sein. — 5. Wonsheim, Kreis Oberlahn, evang. Lehrstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 300 M. Alterszulage für verheiratete und 180 M. für unverheiratete Lehrer und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 15. 12. 04 erfolgt sein, Antrittstermin bei den vier letztgenannten Stellen am 1. 4. 05.

Eine wahre Geschichte. Ein Bäckermeister in der Nähe, der bereits zweimal mit Mädchen vom Lande verheiratet war, wollte sich zum dritten Male verheiraten. Diesmal suchte er sich eine Dame vom Theater aus. Alle Vorkehrungen zur Hochzeit waren getroffen, die Braut mit Geschenken überhäuft, viel Gäste waren geladen und mehrere derselben schon erschienen. Der überglückliche Bräutigam beauftragte einen Wärter, die Kirche feilich zu schmücken. Um sich von dem schönen Arrangement des Gotteshauses zu überzeugen, ging der junge Ehemann, nichts ahnend, fort. Aber welche Enttäuschung wartete seiner zu Hause, als er zurückkam. Die Braut mit ihrem Kinde, ebenfalls ganz neu ausgestattet, war mit der Bahn abgedampft. Von Köln aus schrieb sie einen Brief und sandte den Ring zurück mit dem schönen Vers: „Bist du Gott, es war so schön gewesen, bist du Gott, es hat nicht sollen sein.“

Der Ventilationsstiefel. Eine für jedermann interessante Neuheit wird jetzt von der rätlos verwärts strebenden deutschen Schuhindustrie auf den Markt gebracht. Es ist dies ein Stiefel mit Selbstventilation, welche die permanente Auskühlung des Fußes ermöglicht. Die schon mehrfach behandelte Aufgabe wird hier durch einen in der Brandölle angebrachten rinnenförmigen Kanal, der mit einer feinen verfilzten Metallspirale ausgelegt ist und mit der Außenluft in Verbindung steht, in einfacher Weise gelöst. Dieser Stiefel wird in Wiesbaden durch R. u. H. a. d. t. Schuhwarenhaus, Langgasse 9, zum Verkauf gebracht.

Die Schleen kommen zu Ehren! Gewiß eine frohe Botschaft für viel Gegend. Ein Mann in der Gegend des Zugmanns hat von Wiesbaden aus den Auftrag, 4 Zentner Schleen zu pflücken, und augenblicklich sieht man den Beauftragten und einige Kinder mit Eimern bewaffnet, den Schleedorn absuchen. Trotzdem die Früchte nicht sehr da sind, denn nur an ganz einzelnen Sträuchern erreichen sie einen Durchmesser von 1 Zentimeter, füllen sich die Gefäße verhältnismäßig rasch; ein Mangel ist ja nicht vorhanden, denn niemanden hat es bisher gelüftet nach diesen herben Früchten, die nur ein tüchtiger Groß erst einigermaßen genießbar zu machen vermag. Die Zukunft dieser Früchte, die nun bald ihre Wanderung nach Wiesbaden antreten werden, bleibt vorerst und vielleicht auch für immer in Dunkel gehüllt. Als jener Mann den seltsamen Auftrag bekam, war es gewiß begreiflich, daß er verwundert fragte: „Was man mit diesen Früchten machen wolle.“ Die Antwort lautete jedoch: „Das kann Ihnen wohl einerlei sein.“ Zu wünschen wäre nur, daß die Früchte das ihrer harrende Problem glänzend lösen, vielleicht feiern

wir dann bald Dornröschen Erwachen, und der arme, verachtete Dornstrauch kommt endlich zu Ansehen und Ehren.

Ein Plissins. In einem oberbessischen Dorfe, erzählt der „Bessener Anz.“, gingen die Bogen der Gemeinderatswahlen hoch. Langwierige Redeschlachten wurden in den allabendlich überfüllten Dorfschänken gehalten, und mancher sonst solide Bürger wurde dabei ab der langen Nachsitzen mit einer graulichen Garbi-nenpredigt empfangen. Vieles konnte man in den Tagen des Wahlkampfes begreifen, nur eins nicht, nämlich daß der Bürgermeister selbst für die Kandidatur des Ortsdieners eintrat, der bei der einige Wochen früher vollzogenen Bürgermeisterwahl gegen seinen Vorgesetzten lebhaft agitiert hatte, obwohl er gerade durch die Vermittlung des Bürgermeisters vor Jahren seine etwa 500 M. jährlich eintragende Stelle erhalten hatte. Nach Ansicht aller Bürger tat das Ortsoberrichter, indem es den Polizeidiener in den Gemeinderat haben wollte, etwas, was gegen die Vernunft gebe. Man vertraute jedoch dem altbewährten Dorfmann und wählte neben anderen auch den Polizeidiener mit großer Stimmenzahl zum Gemeinderat. Nach der Wahl erklärte sich das rätselhafte Verhalten des Bürgermeisters. Im Vertrauen wegen seines Eintretens für die Wahl des Ortsdieners befragt, meinte er: „Als Ortsdiener hat er im Jahr 500 M. Gehalt aus der Gemeindefass. Aber als Gemeinderatsmitglied darf er die Stelle als Ortsdiener net mehr bekleiden — ich such mir jetzt ein annern!“

Gütertrennung. Gütertrennung haben vereinbart: Penn, Friedrich, Restaurateur zu Wiesbaden und Katharine, geb. Henrici, Böhler, Karl, Schuhmacher zu Wiesbaden und Luise Karoline, geb. Steinbusch, sowie die Eheleute Tapezierer August Ochs und Anna, geb. Kiegel.

Stadtbefehl. Verfolgt wird der Kaiser Joseph Leisa, zuletzt in Rombach, geboren am 12. April 1881 zu Ettmagen, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Verleumdung: aus § 113, 71, 185 St.-G.-B.

Vereins-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein verankert sein erstes Konzert für diesen Winter am Samstag, den 26. November, in den Sälen des Kasino. Als Solisten sind gewonnen worden Frau Elfride Geiselschmidt, Opernängerin von hier, und Herr Gustav Dammann, Großherzog. Hofkapellmeister (Violoncelle) aus Darmstadt. Der Chor wird außer einigen Volkssängern „Die beiden Särge“ von Hegar und die sehr schwierige Komposition „Die Geister der Nacht“ von Fr. Riga zum Vortrage bringen. Letzterer Chor dauert 20 Minuten und mit demselben errang die Société Royale „Emulation“ Serviers auf dem internationalen Gesangswettbewerb 1891 in unserer Stadt den 1. Preis. Das Konzert beginnt Punkt 8 Uhr und schließt sich demselben ein Ball an.

* Der Dilettantenverein „Urania“ veranstaltet am Sonntag, den 27. d. M., eine theatrale-humoristische Unterhaltung mit Tanzvergnügen, und zwar im Saale der „Turngesellschaft“, Beilrighstraße 43. Dasselbe beginnt nachmittags 4 Uhr.

Vereins-Feste.

(Nunahme fest bis zu 20 Beilen.)

* Der Kaufmännische Verein E. V. hielt am letzten Samstag im Kasino des katholischen Gesellenbundes seine diesjährige größere Veranstaltung, Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball, ab, welche sich eines sehr guten Besuchs, auch seitens der Herren Gesellschaftsinhaber zu erfreuen hatte. Das von der Vergnügungskommission für diesen Abend zusammengestellte Programm fand den ungeteilten Beifall der erschienenen Festteilnehmer. Nachdem derselbe durch die von der Kapelle des Infanterieregiments König Humbert von Italien unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Heinrich vortragene Ouverture „Im Reiche des Indra“ eröffnet wurde, betrat zunächst Herr Molath die Bühne und gelang es ihm, durch seine originellen humoristischen Vorträge die Anwesenden bald in die richtige Stimmung zu bringen; auch bei seinem späteren Auftreten wurde ihm reichlicher Beifall zuteil. Die nunmehr folgenden Gesangsbeiträge des hierorts besten bekannten Herrn Karl Bernhardt fanden sehr an, seine wohlklingende Tenorstimme veranlaßte das Publikum zu lebhaften Beifallsbezeugungen und Herr Bernhardt dankte durch Zugabe verschiedener schöner Volkslieder. Herr Kapellmeister Heinrich erntete die Anwesenden durch einen recht schönen, sehr gefälligen Cornet-Bison-Vortrag, welcher lebhaft applaudiert wurde. Darauf folgte eine Einlage: „Die Post im Walde“, für Männerchor und Violoncello, vorgetragen von der Infanteriekapelle, die allgemein auf gefiel. Auch die Abgaben von der Infanteriekapelle gefielen den Konzertgästen außerordentlich. Namentlich aber die beiden Quintetts für Streichmusik: „Volkslieder“ von Komzak und „Heimkehr vom Balle“ von Friedemann, sowie das Klavier-Solo des Herrn Dümberger. Die Klavierbegleitungen hatte Herr Karl Ben, Lehrer am Reinen Wiesbadener Konservatorium, übernommen, der sich seiner Aufgabe mit vielem Geschick entledigte. Der gegen 12 Uhr von Herrn Julius Hier durch eine Polonaise eingeleitete Ball hielt die Festteilnehmer noch bis zum frühen Morgen beisammen. Diese Veranstaltung des „Kaufmännischen Vereins“ hat bei den Mitwirkenden und Gästen besonderen Anklang gefunden und werden dieselben gewiß bei nächster Gelegenheit Veranlassung nehmen, dies durch einen zahlreichen Besuch zu bezeugen. F 481

* Wiesbaden, 19. November. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Bei Landt (Halle a. S.), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Friebe (Münster), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Stienp (Eimburg a. V.), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, von Geradoff (Kurbess), Nr. 80, G. h. u. r (Eimburg a. V.), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Waldschmidt (Weplar), Bielefeldwedel des 2. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Infanterie-Regiments Nr. 88, Hall (Mainz), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Großherzog. (Def.) Nr. 117, Fischer (Oberlahn), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 160, Voigt (Eimburg a. V.), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 107, G. u. h. (Weplar), Schmitt (Hannau), Bielefeldwedel des 2. Kass. Inf.-Regts. Nr. 47, Thimm (Wiesbaden), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 75, Schaffner (Wiesbaden), Bielefeldwedel des 5. Kass. Inf.-Regts. Nr. 75, Schramm (Weplar), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 160, Train-Bats. Nr. 18, Demmerle (Mainz), Bielefeldwedel des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 21 zu Leutnants der Reserve beordert.

* Wiesbaden, 1. November. (Sierblichkeit.) Nach den unterm 11. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 315 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats September dieses Jahres hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 71, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 136, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 76, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 24, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 5 und f) mehr als 35,0 in 3 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Rudolfsburg mit 5,5 und die höchste der Ort Samentochow in Schlesien mit 88,8 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben berechnet — im Verichtsmonate verstorben: In Odshu a. M. 8,0, Frankfurt a. M. 13,2 (ohne Ortsfremde 12,4), Hanau 14,1 (ohne Ortsfremde 9,5), Kassel 14,8, Wiesbaden 15,5, Wiesbaden 15,5, Fulda 21,8 (ohne Ortsfremde 17,8) und in Marburg 26,4 (ohne Ortsfremde 16,1) Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monate September d. J. eine

Zu und unter Einkaufspreis!

Für diese Woche unterstelle ich mein

Seiden-Lager

einem

grossen Räumungs-Verkauf.

Derselbe erstreckt sich auf

sämtliche Qualitäten in einfarbigem Taffet, Merveilleux, Luisine, auf moderne Blusen-Karos u. -Streifen, Ballseide, schwarze u. farbige Damassés, Waschseide, Ausputzseide, gemusterte Sammete etc.

Es ist dies ein Angebot von **auffallender Billigkeit** und bei der **reichen Auswahl guter und bester Qualitäten** eine **äusserst günstige Kaufgelegenheit.**

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse
29/31.

Fast ein ganzes Warenlager Damen-Confection

kauften wir gestern in Berlin

zu staunenerregend billigen Preisen.

Es kommen zum Verkauf

ca. 2000 Paletots, Capes, Costume etc.

Verkauf beginnt morgen Montag.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

3312

Nützliche Weihnachts-Geschenke in Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikeln etc.

finden Sie billigt bei

Gedächtniswahl.
Billigste Preise.

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Reelle
Bedienung.



Reiseförbe, Markt- und Waschlörbe,
Zettel, Stumentische, Kordmöbel,
Postkörbe, Arbeits- u. Rotenländer,
Papierkörbe, Wäschepuffs, Holzkörbe,
Stumentörbe, Kinderstühle u. A. m.

Neuanfertigung u. Reparaturen
aller Korbwaaren, Kordmöbel, Stuhl-
flechterei in eigener Werkstätte billigt.



Bill. Bezugsquelle f. Hotels,
Penf. u. Wiederverkäufer.



Für die Reise:
Reiseförbe, alle Koffer, alle
Toilettebürsten, Duschschalen,
Spiegel, Kämme, Handkörbe,
Schwämme etc.

Alle Holzwaaren,
Hackbretter, Schneidbretter,
Leitern, Serpenterbretter,
Krahnen, Holzlöffel etc., Kuchen-
bretter, Backerei-Artikel etc.

Alle Bürstenwaaren,
Toilette-Artikel, Badbürsten,
Kämme und Hornwaaren,
Fensterleder und Schwämme,
Pup- und Schenker-Artikel etc.

Alle Wäschereiartikel
Bütten, Wägelbretter, Wäsch-
bretter, Klammern, Seinen,
Waschböde, Wäschetrodner,
Waschbürsten, Waschlörbe etc.

Alle Küferwaaren,
Klangenklübel, Butterfässer,
Huber, Brenken, Eimer in
Eichen- und Fichtenholz. Neu-
anfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaaren,
Fußmatten, Möbelflopper,
Haushaltungsbürsten u. Besen,
Haushaltungsartikel etc.
Holzwaaren für Brandmalerei.

2900

Befanntmachung.

Da ich meinen Laden anderweitig vermiethet habe, bin ich wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe gezwungen, mit meinem großen Lager, meistens nur bessere Schuhwaaren, in möglichst wenigen Wochen vollständig zu räumen. Um den Ausverkauf zu beschleunigen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise. Wer billig kaufen will, der eile sich.

3178

Schuhwaarenhaus Wilhelm Pück,

Bismarck-Ring 25.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46.

Hamburger Engros-Lager.

Kirchgasse 46.

Montag, den 21., Dienstag, den 22., und Mittwoch, den 23. d. M.:

Ausnahme-Tage

für

Handschuhe — Strümpfe — Schürzen — Unterröcke. —

Wir gewähren an diesen Tagen auf obige Artikel unserer Verkaufspreise einen Rabatt von



10%



Als ausserordentlich billig empfehlen

Einen Posten	Damen-Strümpfe,	gestrickt, Wolle plattirt,	Paar	45	Pf.
Einen Posten	Damen-Strümpfe,	Cachemir, reine Wolle,	Paar	65	Pf.
Einen Posten	Damen-Strümpfe,	gestrickt, reine Wolle,	Paar	85	Pf.
Einen Posten	Kinder-Strümpfe,	schwarz, engl. lang, 1x1 gest. f. d. Alter v. 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-10 10-14 Jahren Wolle pl., P. 25 30 35 42 45 50 58 62 70			Pf.
Einen Posten	Damen-Handschuhe,	Jacquard-Gewebe, innen geraut,	Paar	25	Pf.
Einen Posten	Damen-Handschuhe,	Tricot, schwarz, mit 2 D-Knöpfen,	Paar	35	Pf.

Enorm billig.

Einen Posten

Rein wollener Ringwood-Handschuhe.

Enorm billig.

Für Damen Paar **40** Pf.Für Herren Paar **50** Pf.

Aufgeklärt seid ihr, das muß man euch lassen.
Wenn Gott Vater selber unter euch träte und spräche: da
bin ich, ihr würdet gelassen lächeln und fragen: Wollen
Sie das nicht erst beweisen? Schafft euch zu dem vielen
Licht etwas Wärme an.
Otto Julius Bierbaum.

(82. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidt-Häbler.

„Von mir will ich gar nicht reden. Der Kritiker ist ein Wesen für sich, kein integrierender Teil des Publikums. Wir kommen nicht als harmlose Gäste zu diesem Gastmahl, um noch einmal das Bild zu brauchen, sondern als offizielle Preisrichter über das Dargebotene. Uns ist es leider kein harmloses, frohes Genießen, sondern eine Pflicht. Mancher macht sie sich ja allerdings leicht. Sehen Sie zum Beispiel einmal den Rezensenten von der K. Zeitung an, meinen illustrierten Kollegen.“

„Ach, den alten Kahlkopf mit den schlafigen Augen und der auffallenden jungen Frau?“

„Sie wollen sagen mit der jungen auffallenden Frau? Richtig, den mein' ich. Er hat eine große Zukunft — hinter sich, war ein bekannter Kritiker, als er noch in Hamburg Referate schrieb. Dann kam er hierher, heiratete eine Büffettmamsell, die gern „Frau Doktor“ angetanet sein wollte. Und dann fing er geistig an, langsam einzuschlafen. Mit Saucen, Mehlspeisen und Frischkäse wiegte seine bessere Hälfte sein Gehirn in den Schlaf.“

Er versteht sich auf jede Sektmarke, kann Ihnen genau sagen, ob ein Gase mit saurer Sahne oder Buttermilch begossen seiner schmeckt und widmet den ganzen Tag seinen kulinarischen Studien und den Freuden seines ehelichen Mariensommers.

Die Theaterzeit ist seine Verdauungsstunde und die leiseste Indigestion hat der Künstler zu büßen.

Wehe Ihnen, wenn sein Roastbeef hart oder sein Beefsteak nicht durchgebraten war.

Aber man glaubt an ihn, denn er ist nun einmal ein berühmter Mann — gewesen!“

„Haben Sie aber einen bösen Mund!“ lachte Margot. „Auf mich hat der Mann einen ganz harmlosen Eindruck gemacht, als ich ihn neulich kennen lernte!“

„Einen harmlosen Eindruck macht er immer, so lange man ihn nicht die Feder in die Hand gibt. Sie haben ihn eben nur mit der Gabel gesehen! Dieser Neptun gefährdet nur Fische mit dem Dreizack.“

Aber schrecklich wird er, wenn er unter bösen gastronomischen Einflüssen Referate schreibt.

Ich habe Ihnen den Mann übrigens nur angeführt, um Ihnen zu beweisen, daß nicht einmal alle Kritiker kompetent sind. Wissen Sie, wo hauptsächlich für Sie das verständnisvollste Publikum ist?“

„Run?“

„Im Stehparquet, im zweiten und dritten Rang, die Studierenden, weniger bemittelten Bürger und kleine Beamte, die tatsächlich ihre ersparten Markstücke an der

Staffe anlegen aus reiner Liebe zur Kunst. Da finden Sie noch leuchtende Augen und offene Herzen, und wenn der warme Applaus von dort kommt, dann ist er echt und Sie dürfen an ihn glauben. — Was spielen Sie übrigens demnächst neu?“

„Die Wildenheime im Beilchenfresser, eine Rolle, die ich ungemein gern spiele.“

Und nun vertieften sich beide noch lange in ein eingehendes Gespräch über Rollen, Auffassungen und neuere Dichtung, daß sie kaum merkten, wie die Zeit flog. Es war ihnen beiden, als ob sie sich lange schon kannten und heute nur eine alte Bekanntschaft erneuerten.

Sie fanden so viele Berührungspunkte, hatten über vieles so gleiche Anschauungen, daß ein Thema sich ununterbrochen aus dem anderen ergab. Endlich sagte Agnes: „Wir vergessen ja aber ganz, daß heute Weihnachten ist, und daß wir Herrn Wagner zum brennenden Christbaum eingeladen haben!“

„D nein“, rief Heinz, „das hatt' ich nicht vergessen, denn ich freute mich schon im stillen den ganzen Abend auf den feierlichen Augenblick.“

„Willst du den Baum anzünden, Margot?“ fragte Agnes. „Du tust es ja so gern.“

Margot stand auf. Etwas unbeschreiblich Kindliches, ein Zug reizvollster Jugendlichkeit lag auf dem schönen Gesicht, als sie mit dem brennenden Wachstock zu dem Baume trat, und der schöne Mund lächelte so glücklich, wie eines der bunten Lichter nach dem anderen zwischen dem dunklen Grün aufblitzte.

Auch Heinz war aufgestanden.

„Mit dem Rücken an seinen Stuhl gelehnt, hatte er die Augen auf das schöne Bild gerichtet, die vornehme blonde Gestalt in dem dunklen Trauerkleide unter dem lichtglänzenden Baum.“

„Wie schön!“ sagte er leise, „so stimmungsvoll. Welche Poesie liegt doch in den grünen Zweigen, in dem weihnachtlichen Duft.“

Und nun mußten Sie mir auch erlauben, gnädiges Fräulein, meine bescheidene Festgabe unter Ihren Christbaum zu legen!“

„O nein, Herr Wagner“, sagte Margot, „das würde mir die Harmlosigkeit meiner Freude trüben. Ich würde es nicht hübsch von Ihnen finden, wenn Sie sich gleich vorgenommen hätten, sich für eine Tasse Tee und frugales Butterbrot zu revanchieren!“

„Das will ich auch nicht! Ich würde mir nicht erlauben, Ihnen, gnädiges Fräulein, ein Geschenk zu machen. Aber Ihnen eine Freude zu bereiten, dazu werden Sie mir doch wohl die Erlaubnis geben?“

„Es kommt darauf an!“ erwiderte sie. „Wenn es sich um einen kleinen, harmlosen Spaß handelt, wenn Sie mir etwas mitgebracht haben, was keinerlei realen Wert hat, so will ich es wohl als Andenken an den heutigen Abend nehmen. Sonst aber auf keinen Fall!“

„Dann sind wir also einig und das freut mich. Was ich Ihnen mitgebracht habe, gehört nämlich in dieses Haus, hat tatsächlich keinen nominellen Wert, und doch, das weiß ich, wird es Ihnen herzliche Freude machen!“

Ich bringe Ihnen nämlich etwas, das Sie seit langer Zeit gar zu gern besitzen möchten, und das niemand auf der ganzen Welt Ihnen geben kann als ich allein!“

„Das muß aber ein rätselhaftes Ding sein!“ lachte

Margot, und jetzt machen Sie mich wirklich ungeheuer neugierig!“

„Dann — bitte, nehmen Sie!“ antwortete Heinz und reichte ihr ein kleines Schächtelchen, das sorgfältig in Seidenpapier eingewickelt war.

Gespammt nahm sie es aus seiner Hand und ließ den Inhalt vor ihrem Ohr hin und her klappern, fast wie ein schlüchterndes Kind.

„Was ist denn drin?“ fragte sie mit einem ganz unbewußt schelmischen Augenzwinkern!

„Ein Schmuckstück!“ —

„Das fehlt noch! — Da würde ich Ihnen ernsthaft böse werden!“

„Ich wette mit Ihnen, daß Sie es gerne behalten!“ widersprach Heinz, dem die Situation herliche Freude machte. „Öffnen Sie's nur und überzeugen Sie sich selbst! — Ich bin bereit, es zurückzunehmen und reuenvolle Abbitte zu leisten, wenn Sie es restituieren!“

„Diese Bedingung soll gelten!“ rief Margot und öffnete die Umhüllung, aber kaum hatte sie einen Blick auf den Inhalt geworfen, als ein wunderbarer Ausdruck über ihr Gesicht zog.

Ein leiser, kaum hörbarer Ton der Überraschung flog wie ein Hauch von ihren halbgeöffneten Lippen, und regungslos blieb sie stehen mit leuchtenden Augen, die allmählich feucht zu schimmern begannen, bis ein paar große Tränen langsam über ihre Wangen rollten.

Im Zimmer war es ganz still.

Nur ab und zu knarrte ein Tannenreis, dem eines der Flämmchen zu nahe kam, oder in der Spitze des Baumes knitterte leise das hängende Rauschgold im Lufthauch, als wenn der Flügelschlag eines Engels durch den Raum rauschte. Keines der drei sprach ein Wort!

Endlich reichte Margot die Schachtel ihrer Schwester wortlos hin und wandte sich dann ab, um sich die Tränen zu trocknen.

Auch Agnes war tief gerührt. „Mama!“ hauchte sie leise vor sich hin, aber eine Welt von Järllichkeit lag in dem einen Worte.

Endlich wandte Margot sich um und trat auf Heinz zu, dem sie beide Hände entgegenstreckte.

„Ja, Herr Wagner“, sagte sie warm, „eine größere Weihnachtsfreude mir zu machen, war unmöglich. Das ist auch kein Zufall, das ist Bestimmung; das sollte so kommen!“

Ich will Sie heute noch gar nicht fragen, woher Sie das Medaillon haben, wie es gerade in Ihre Hände gekommen. Ich will nur eines denken, nur eines in meiner Erinnerung festhalten. Am heiligen Abend, unter dem brennenden Baum, den ich heute zum erstenmal seit dem Tode meiner geliebten Mutter selbst angezündet, haben Sie mir das Feuersteine zurückgegeben, was ich unwiederbringlich verloren geglaubt hatte.

„Ich danke Ihnen, danke Ihnen tausend, tausendmal!“

Auch Agnes reichte ihm mit herzlichem Drucke die Rechte, und so standen sie einen Augenblick alle drei Hand in Hand!

Es war ein seltsamer Augenblick für jeden von ihnen, der sie durch das unscheinbare Medaillon mit dem Bilde der Toten zusammenführte in rührend feierlicher Stimmung!

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand,

42 Langgasse 42.

Erstaunliches Angebot!

Auf sämtliche fac. Samnte und Seidenstoffe, sowie
Tüll-, Japon- u. Paillette-Roben

gewähre ich von heute ab

10—20% Rabatt.

Sardinen in Oel!

beste französ. Marken!

in Dosen von 35 Pf. an.

5% Rabatt bei 2 Dosen.

Grosse Auswahl Fischconserven!

Ed. Böhm,

Adolfstrasse 7.

3026

Gr. Ober-, Unterbott. u. Rissen
auf 12, 14, 16, 17, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Ein- u. zth. Kleider- u. Kleiderst., Bekleid.,
Fräulein, Kommode, Waschkommode, Tische, Bett-
stellen, Anrichte, Nachtsch., Kleiderbretter zu ver-
kaufen bei Schreiner Thurn, Schachtelstraße 25.

Neue Pianos n. M. 450.—
an empfiehl.
A. Ahler, Tannusstraße 29.

Toilette-Seifen

für den Haushalt,
A Pf. 0.75, 0.90 etc.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 30.

Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

2882

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Mass. 2962

Hermann Stieborn, Gr. Burgstrasse 4.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,

Anfertigung von Gemälderahmen,

Neuergolden und Renoviren

alter Gegenstände gut und billig

bei 2961

Hr. Reichard,

born. F. Alsbach,

Hofergolder, Tannusstraße 18.

Handtelefon 2277. Kunsthandlung.



Handschuh-Fabrik

Fritz Strensch,

Kirchgasse 37.

Erstklassige Bezugsquelle für alle Arten
Handschuhe für Damen und Herren. Vorzüg-
licher Schnitt, tadelloser Naht, weiches,
dehnbares Leder. Garantie für jedes Paar.
Anprobieren gestattet. Großes Lager in selbst-
verfertigten Hosenträgern, Gravatten,
Hüten, Schirmen, Mägen, Kragen und
Manschetten, Portemonnaies etc. zu be-
sonders herabgesetzten Weihnachtspreisen.
Handschuh-Wäsche, Färberei u. Reparatur-
werkstätte. 8314

Puppen-Klinik, Kaiser-Bazar,

Kleine Burgstraße 1.

Amtliche Anzeigen

Verdingung

der Ausführung von 8400 qm Fußboden aus Beton, Stampfaspalt, Holzplaster oder dergl. auf einer Unterlage von Beton oder ähnlichem Material einschl. Lieferung aller Materialien (auch Zement) für die Güterschuppenanlage auf dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden.

Termin 5. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr. Bedingungen und Bedingungen können während der Dienststunden eingesehen und Angebotshefte, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 1 Mk. gegen portofreie Einzahlung in bar, Bestellgeld nicht erforderlich (nicht in Briefmarken und keine Nachnahme) bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Bezeichnung Bau N. No. 43 einzulegen.

Ausschreibungsfrist 3 Wochen. P 276
Wiesbaden (Rheinbahnhof), 17. Nov. 1904.
Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Nichtamtliche Anzeigen

Gemälde-
Auction.

Dienstag,

den 22. November, Vormittags von 11-1 Uhr, versteigere ich eine große Anzahl werthvoller

Gemälde,

welche sich vorzüglich zu Fest-Geschenken eignen.

F. Küpper,

11 Launusstr. 11,
Ecke Geisbergstraße.

Mobiliar-
Versteigerung

Nächsten Dienstag,

den 22. November, Vormittags 9½ und
Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere
ich wegen Wegzug der Frau M. Strieth
im Hause

Bleichstraße 7, B.,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:
4 vollständige Betten, 5 ein- u. zweithürige
Kleiderschränke, Kommoden, Console, Wasch-
kommoden und Nachttische, Epphas, runde,
ovale u. viereckige Tische, Stühle aller Art,
gr. Ausziehtisch, Deckbetten und Kissen, ver-
schiedene Spiegel, Bilder, Glasüren, Vor-
hänge, Portièren, Rouleaux, große Porzellan-
Werkzeuge, als: Tischwäsche, Servietten,
Tafelgeschirre u. großer Restaurationsschrank,
große Kochöpfe, Küchens- und Kochgeschirre,
Glas, Porzellan, Einmachgefäße, 2 Koffer
eingemachte Bohnen und viele hier nicht be-
nannte Gegenstände.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Bezahlung 2 Stunden vor Beginn
der Auction.

Georg Däger,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstr. 27, 1.

Versteigerungen werden unter constanten Be-
dingungen freis übernommen.



Kanarienhähne,

Stamm Kaiser, tiefe, tourenreiche
Sänger, von 8 Mk. an zu verkaufen.
Phil. Veltz, Weberstraße 54,
Bogelfutter-Handlung.
Brotheit und Umtausch gestattet.

F. A. Bratenfett 60 Pf.

Gartenhof, Sonnenbergstr. 12a.

Trauringe

empfiehlt billigst

H. Blumer, Juwelier,

Wellritzstrasse 32.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Gut passend, preiswürdig, in
neuesten Facend.

Jourdan
Stiefel

In allen Größen und in größter
Auswahl stets vorrätig.

Anerkannt
vorzügliches
Fabrikat.

Garantie für jedes Paar.

Anfertigung nach Maß.

Herstellung von Stiefeln mit Plattfuß und Kork-Einlagen. Stiefel für kurze Beine
und abnorme Füße. 3108

Lieferzeit in wenigen Tagen.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Telephon 2428.

Telephon 2428.

Schirme - Total - Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten, sehr billigen Preisen. Niemand sollte versäumen, seinen Bedarf für Jahre zu decken. Nur frische
Schirme neuester Mode, aus Stoffen der allerersten Seidenfabriken (gegen Cassa gekauft) mit grosser Fachkenntnis hergestellt.
Mein sehr grosses Stofflager in Seide, Halbeide und Zanella empfehle ich zum Ueberziehen zu sehr billigen Preisen.

J. de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Das Geschäft wurde 34 Jahre sehr reell mit grossem anhänglichem Kundenkreis betrieben.

8338

Feuer- Wasser- Leben-

Einbruch-Diebstahl-, Glas-
Versicherungen.Leitungsschäden-, Haftpflicht-
Unfall-Versicherungen.Aussteuer-, Leibrenten-
Versicherungen.

„Union“.

„Neptun“.

„New-York“.

Prosp. gratis
und franko.Benedict Straus, Emserstr. 6. Fernsprech-
Ruf 763.

Elegante

Herren-Anzüge

nach Maß

in größter Auswahl zu denkbar
bill. Preisen empfiehlt

Chr. Flechsel

Jahnstraße 12, Part.

Feinste Referenzen.



Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag, den 26. November, abends 8 Uhr,
findet zur 60. Stiftungs-Feier des Vereins eine

gesellige Zusammenkunft,

verbunden mit dem herkömmlichen Dippehas-Essen, im Gartensaal des
„Friedrichshof“ statt.

Wir laden hierzu die verehrl. Mitglieder ergebenst ein und bitten die
Anmeldungen bis längstens Freitag, den 25. November, mittags
12 Uhr, entweder im Vereinsbüro oder am Büffet des „Friedrichshof“
gegen Entrichtung von 1 Mk. 70 Pf. für das Essen bewirken zu wollen. F 444

Der Vorstand.



„Adler-Schreibmaschine“

Die Adler-Schreibmaschine ist gefertigt
aus bestem Material.

Die Vorzüge, welche die Adler-Schreibmaschine
in sich vereinigt, sind:

Sofort und dauernd sichtbare Schrift,
Absolute Zellengeradheit,
Grösste Durchschlagskraft,
Kleine Tastatur, aber 90 Schriftzeichen,
Sofort auswechselbare Schreibwalzen,
Grösste Schreibgeschwindigkeit,
Leichter Tastenanschlag,
Einfaches Erlernen und Instandhalten,
Vielseitigste Verwendungsfähigkeit,

Vollkommenste Konstruktion,
Präzision und Solidität der Ausführung,
Einfache Handhabung,
Grösste Dauerhaftigkeit
und
Preiswürdigkeit.

Kataloge kostenfrei.
Referenzen zu Diensten. 3330

General-Vertreter: Hugo Grün, Wiesbaden, 37 Kirchgasse 37.

Elektr. Lichtbäder,
in Verbindung mit Thermalbäder,

Glühlicht u. blaues Licht.

Anschl. comf. einger. Ruhezimmer.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens.

Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheu-
matismus, Ischias, Influenza, Fettleber,
Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Ner-
vosität, Frauenleiden etc.

Eig. starke Kochbrunnenquelle i. Hause.

Garantirt reine Thermalbäder ohne

Süßwasserkühlung.

Badhaus, Ruheräume und Warterzimmer

sind stets gut gehalten.

Badhaus „Zum goldenen Röss“,

Goldgasse 7.

Telephon 9089. English spoken.

Unserer heutigen Stadt-Anlage liegt ein
Prospekt der Firma Carl Hertz, Wilhelm-
straße 18, betr. „Rechner's Thec“, bei, auf
welchen besonders aufmerksam gemacht wird. 3292

Zwei billige Ausnahmetage

in der

Haushalt-Abteilung!

Montag, den 21. November.

**Größere Posten
neu eingetroffen!**

Dienstag, den 22. November.

Emaille!

Eimer, groß, 28 cm	78 Pf.
Kochtöpfe	46, 38, 30 Pf.
Löffelbleche	1.50, 1.25 Mk.
Kaffeebecher, bunt	24 Pf.
Salz-Nesteln	74 Pf.
Waschbecken mit Seifnapf, groß	75 Pf.
Wanne mit Konsole	50 Pf.
Runde Schüsseln	40, 27, 21 Pf.
Rudelpfannen	40, 36, 25 Pf.
Essenträger	65, 40 Pf.

Lampen!

Küchen-Wandlampen mit Garantie-Brenner	65, 52, 42, 22 Pf.
Arbeits-Hängelampen	1.35 Mk.
Zuglampen	3.25, 2 Mk.
Schlafzimmer-Ampeln	1.05 Mk.
Lampenschinder	3 Pf.
Gaschinder	12 Pf.
Glühstrümpfe	22, 12 Pf.
Gas selbstzündender aus 1 Stück	43 Pf.
Wandarm Lampen	90, 48 Pf.

Borstwaren!

Handbürsten	6 Pf.
Schmuckbürsten	9 Pf.
Sehnerbürsten	10 Pf.
Blankbürsten	22 Pf.
Einschmierbürsten	4 Pf.
Kleiderbürsten	18 Pf.
Handbesen	32 Pf.
Staubbesen	62 Pf.
Teppichbesen	38 Pf.
Klosettbürsten	22 Pf.
Fußmatten	28 Pf.
Schwämme	von 3 Pf. an.
Ausklöpfer	19 Pf.

Kleiderbügel, groß	3 Pf.
Kohlenfülleimer	98 Pf., 1.10, 1.38.
Lederschuhfett	9 Pf.
Maschinen-Öl	22, 18 Pf.
Seitern, Ia Qualität, per Stufe	46 Pf.

Ofenvorwärmer in größter Auswahl	90 Pf.
Wäschekammern, Schod = 60 Stk.	9 Pf.
Küchenschneidbretter	9 Pf.
Waschseife, prima Kernseife, Pfd.	22 Pf.
Seifenpulver	9, 5 Pf.

Wandspiegel	20, 12, 9 Pf.
Wäschetrockner für die Wand, 10 Stäbe	98 Pf.
Tee- und Kaffeesiebe	4 Pf.
Deckel-Waschkörbe	93 Pf.
Waschbänder, complet, mit Garnitur	1.68.

Warenhaus Julius Bormas, Neubau.

3235

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Gustav Mückel, Berlin.

Thema: **Nacktgymnastik als Grundlage zukünftiger Körperkultur zwecks Gründung eines Lichtluft- u. Sonnenbades in Wiesbaden.**

Freitag, den 25. November 1904, Abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Töchter Schule, am Markt. (Eintritt frei.)

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß

unser Vertreter für Wiesbaden und Umgegend

Herr Wilhelm Hies, Wiesbaden, Hermannstraße 17, ist und bitten wir Versicherungslustige sich an denselben zu wenden.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Köln a. Rh.

Die Direktion.

Wegen baulicher Veränderung

Grosser Räumungs-Verkauf.

Preise enorm billig.

Hüte, garnirte und ungarnirte, bis zur Hälfte des regulären Preises.

Gerstel & Jsrael,

Langgasse 33.

3229

3. Niedr. Bratgänse, f. ger., 8-10 Pfd. schw., 4 Pfd. 42-44 Pf., Ent. 55 Pf. u. a. Gefl. verl. tägl. fr. gesch. Otto Klappschweit, Gr. Friedrichsdorf, Ostpr. Gänse! fa., Hasern., lb. ger., 8-10 Pfd. schw., 4 Pfd. 42-44 Pf. verl. tägl. fr. gesch. Geflügelmarkt anstalt Otto Klappschweit, Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Sehr wichtig für Hoteliers, Restaurateure, Pensionsinhaber.

Das gesamte Inventar eines erstklassigen Restaurants, wie:

Silber, Kupfer, Porzellan, Glas, Möbel, Küstres, Küchen- geräthe etc., sowie ein bedeutendes Weinlager (nur Weine erster Firmen)

ist zu fabelhaft billigen Preisen en bloc oder im Einzelnen besonderer Verhältnisse halber sofort gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Interessanten belieben ihre Adresse unter Chiffre U. 418 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 10, Wiesbaden. Tel. 241

Oefen u. Herde

empfiehlt

3332

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen



Zähne,

ganze Geisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne, Reparaturen.

Plombiren schmerzloser, Zahnziehen schmerzlos, mit Narkose und Chloroform.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.

Magnum-bonum-Kartoffeln,

gelbe Westfälische, Meißelkugler, prima Winterware, 100 Pfund 3 Mk. frei Haus geliefert, wenn Bestellung rechtzeitig erfolgt, daß ab Wagon liefern kann.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelhandlung. Telefon 2734.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes.
 Täglich geöffnet von morgens 10 bis 10 Uhr Abends.
 Jede Woche zwei neue Reisen.
 Ausgestellt vom 20. bis 26. November:
 Serie I: **Das Riesengebirge** mit der Hochwasser-Katastrophe im Aupathale.
 Serie II: **Rom (VII. Cyclus).**
 Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
 Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3,50 bis Mk. 11.— vorrätig.
 Andere bewährte Systeme von Mk. 1,70 bis Mk. 6,50. Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,
 Artikel zur Krankenpflege,
 Kirchgasse 6, Telefon 717.

Von einem tiefsten leistungsfähigen
Manufakturwaren-Geschäft

erhalten Sie **Credit** gegen 3- oder 6-monatliches Ziel zu den allerbilligsten Kassapreisen.
 Nur solide, zahlungsfähige Käufer wollen sich melden unter Chiffre **H. 358** a. d. Tagbl. Berl.

Direkter Versand der weltberühmten Lindener
Modernen Sammete
 zu Kleidern, Blusen, Anzügen, Glätte, gerippte, gemusterte Neuheiten. Unterbrecher für Kleider. Muster a. Wunsch. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover W. 11

Als schönste Salondeden, Teppiche u. Vorlagen empfehle prima gegerbte, ca. 1 □ Mtr. große, schneeweiße (wie Eisbär), dunkel- u. silbergraue wollige **Seidenschundenfelle** per Stck. zu 5 Mk. bis 7 Mk. 50 Pf. gegen Nachn. Ferner empfehle Seidenschunden-Teulen und -Rücken in nur prima Qualität pr. Stck. 70 Pf. Das Fleisch der Seidenschunden ist eine besondere Delikatesse, dem Fleisch in Grischma ähnlich.
H. Henke, Bismarck (Lüneburg, Seide).

Tapeten

per Rolle v. 15 Pf. an bis zu den feinsten,
Linoleum
 am Stück und abgepasste, Linoleum-Teppiche in allen Größen in neuesten Mustern. 1227

J. & F. Suth, Tapetenhandlung,
 Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Ausverkauf**Ölgemälden**

Vornehmste Weihnachtsgeschenke.
24 Taunusstrasse 24.
Reinhard Doerr.

Wasche mit

Luhn's
 Giebt schönste Wasche
 Nurecht mit ROTBAND

Briefmarken-Preisliste gratis. Ankauf v. Sammlungen und Marken
Philipp Kosack, Berlin,
 Burgstr. 5* a. Kgl. Schl. F196

P. Raddatz & Co.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.
BERLIN W, III, Leipziger-Str. 123.
 Größtes Spezialhaus für Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.
Praktische Geschenk-Artikel.

Tafel-Service Porzellan, dekoriert, f. 12 Pers. von 45 M. an. Steingut, dekoriert, f. 12 Pers. von 22,50 M. an.	Bowlen Kristall, geschl. 7 Fl. 16,50 M. Steinbowle, 5 Fl. 12,50 M. Kupfer, massiv, mit Kühler, 5 Fl. 25 M.	Trink-Garnituren Reich geschliffen, mit den üblichen 6 Dutzend Krügen von 31,50 M. an.
Französisches Tafel-Service Original-Limoges (Haviland) moderne Form, mit zart. Blaudruck. f. 12 Pers. 125 M.	Teetische Massiv Kupfer, auf Eisengestell 17,50 M. Hochmodern Altkupfer mit Altmessing-Beschlägen 45 M.	Kristall-Garnituren Erzeugnisse der Kristallereien Baccarat, Val St. Lambert, St. Louis, der Josephinenhütte u. a. m. in grosser Auswahl.
Fisch- u. Wild-Service Porzellan, reich mit Fisch- u. Wildmalereien dekoriert 18 M. Kunstler Service d. Königl. Bayr. Nymphenb.-Manufaktur 225 M.	Hauswirtschaftl. Maschinen Waschmaschinen 27,50 M. Wringmaschinen 16,50 M. Messerputzmaschinen 8 M. Nur beste Qualität.	Kaffee-Service Porzellan, reich dekor., f. 6 Pers. 3,50 M. Porzellan, modern dekoriert, f. 12 Pers. 10 M. Streng mod., Malerf. unter Glasur 36 M.

Man vor ange illust. Katalog.

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.**Cyclus wissenschaftlicher Vorträge.**

Dr. Grünhut hier:

Ausgewählte Kapitel aus der Entwicklungsgeschichte der Erde.
 Drei Vorträge mit Demonstrationen.

I. Vortrag. Mittwoch, den 23. November l. J., Abends 8¼ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, Schlossplatz:

Die Urzeit der Erde.

Gesteinscharakter, Gliederung und organisches Leben. Begriff der Gesteinsumwandlung. Metamorphische Erscheinungen. Theorie des allgemeinen Metamorphismus. Vulkanische Erscheinungen. Erzlagertstätten.

II. Vortrag. Mittwoch, den 30. November l. J., Abends 8¼ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, Schlossplatz: F 233

Die Steinkohlenzeit.

Allgemeine Schilderung, Bildung und Verbreitung der Steinkohle. Klima der Steinkohlenzeit. Faciesverschiedenheiten.

III. Vortrag. Mittwoch, den 7. Dezember l. J., Abends 8¼ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, Schlossplatz:

Die Diluvialzeit, insbesondere die Eiszeit in Deutschland und die ersten Spuren des Menschen.

Charakter verlassener Gletscherbotten. Die Geschiebeformation Norddeutschlands. Mehrfache Wiederkehr der Glazialzeit, Alpen und Mittelgebirge. Seenbildung. Der Mensch der Diluvialzeit.
 Eintrittspreis: **1 Mk.**, für Angehörige der Abonnenten **70 Pf.**

Die Vortrags-Kommission.

Auer-Oslampen,

elektrische Osmium-Glühlampe.



56 % Stromersparnis gegenüber der gewöhnlichen Glühlampen.
Bezugs-Bedingungen über Vermietung der Lampen erhalten
 Sie durch Ihren Installateur oder durch den General-Vertreter
August Schaeffer, Installationsbüro für Elektrotechnik,
 Saalgasse 1. — Telefon 2729.
 1000s von Auer-Oslampen sind bereits von mir in Betrieb gesetzt.
 Referenzen gern zu Diensten.

Obstconservierungspulver,

Neu! vorzüglich bewährt, Neu!
 sehr leicht und daher sehr ausgiebig, 3263
 Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.

Großes Haaröl verl. graues Haar; rotes und liches Haar wird dauernd dunkel. Pr. 2 Mk. 25. **J. Grollich, Engel-Drogerie,** Brünn (Mähren). In Wiesbaden zu haben: **Viktoriaap., Backe & Eklony, Dro., W. Sulzbach, Goffrit.** (Wa 1620.9g) F 140

Puppenwagen, Concursmasse, werden Preis ausverkauft. Bedruckt 47, Sadeu.

Jedermann

soß billige Äpfel essen.
 Infolge billigen Einkaufs von 400 Centnern französischer Äpfel und Tafeläpfel sind wir in der Lage zu verkaufen:
10 Pfund zu 30 Pf.,
 per Centner 2,50 Mk.
Gebr. Hattemer,
 Luxemburgstrasse 5. Schiersteinerstrasse 1.
 Rheinstraße 73. Adolfsstraße 1.

Nettelbeck's alkoholfreie
 doppelte
 Schiffs-
Mumme
 Malz-Extrakt,
 ärztlich empfohlenes Nährmittel bei
Blutarmut, Bleichsucht,
 1/2 Ko. Dose 1,50, 1/2 Flasche 1 Mk.
 Zu haben in Apotheken und Drogeriehandlungen oder direkt durch
H. Nettelbeck, Ges. m. b. H. Braunschweig.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt **goldene Medaille n. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903.** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung **2 Mark.** Postanw. oder Nachn. exkl. Porto. F 47

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
 Berlin 301, Köpenickerstr. 78.

Favorite-Schönheits-

der Königl. Hoflieferant.
Seife Treu & Nuglich
 Berlin, Jägerstr. 33

erzielt jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint, verhindert das Aufspringen u. Rotwerden der Haut Stück 0,50 Mk.

Überall vorrätig, in Wiesbaden bei: **Parf. Franz Altschütter,** Weberg. 29; **Backe & Eklony,** Medicinaldrog., Taunusstr. 5; Seifenfab. **Gustav Erbel,** Metzgergasse 17; **Parf. Carl Günther,** Webergasse 24; **Frä. Richard Klein,** Museumsstrasse 3; **Apoth. Ernst Kock,** Westend-Drog., Sedanpl. 1; **Drog. Moebius,** Taunusstr. 25; **Apoth. C. Portzehl,** Germania-Drog., Rheinstr. 55; **Rob. Sauter,** Oranien-Drog., Oranienstr. 50; **Apoth. Otto Siebert,** Drog., am Schloss; **Chr. Tauber,** Drog., Kirchgasse 6. (Bag. 7818) F 142

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Ärzte u. Prof. grat. u. fr. **H. Unger,** Gummiwaren-Fabrik, Berlin N., Friedrichstr. 131 e. F 123



In Wiesbaden bei **Wilh. Schild,** Drogerie, Friedrichstrasse 16, **C. W. Poths,** Parfüm., **Backe & Eklony,** Drogerie, **Dr. C. Cratz,** Drogerie, **Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 39, **F. Altstaetter Wwe.,** Parfümerie, **A. Molitor,** Friseur, Wellritzstrasse 29, **Ludwig Lange,** Friseur, Taunusstrasse 22, **Reinh. Güttel,** Drogerie, Apoth. **Otto Siebert,** Drogerie, Marktstrasse 9. (J. 11780) F 5

Als vorzügliches u. vorteilhaftes Brenn-Material für Amerikaner und Dauerbrand-Öfen empfehle ich die beliebte belgische **harlerol Anthracit-Kohle,** Marke 9055

Brillant,

in Ia Ware und bester Aufbereitung.

Probe-Zentner stehen gern zu Diensten.

Aug. Külpp,
 Sedanplatz 3.
 Telefon 867.

Anzündholz,

fein gespalten à Ctr. 2,10 Mk.,
 Brennholz à Ctr. 1,20 Mk.,
 frei ins Haus.

J. C. Küssling, Kapellenstr. 5/7.
 Telefon 488.

Anzündholz,

fein gespalten à Centner 2,10 Mk.,
 Brennholz à Centner 1,20 Mk.,
 liefert frei ins Haus

H. Hecht, Frankfurterstr. 7.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus haltbaren Besserungen empf. bestes **Ratenzahlung.** Langjährige Garantie. **E. du Pais, Mechaniker,** Kirchgasse 24. Eigene Reparaturwerkstätte. 2523

Photographie E. Wolff,

11 Adelsheidstraße 11. 3318

1/2 Duz. Bf. 3 Mt., 1/2 Duz. Cab. 7 Mt.

Gediegenste Ausführung.

Damenfrisieren im Hause.

Deutsche erste Klasse Roland-

Nähmaschinen, Waschm., u. land-

wirtsch. Maschin., auf Wunsch

Teilzahlung.

Anzahl 6-12 M. Anzahl 4-7 M.

monatl. Gogen Anzahl 12 M.

Nähmaschinen schon v. 48 M.

an. Mah verl. ums. Preisliste.

Roland-Maschinen-Gesellschaft

in Köln 238. W. W. W.

Wollst. Betten,

Bettsstellen, polst. und ladirt, eins. Matragen in

Seegras, Wolle, Kapot und Hochhaar, pol. und

lad. Goldmübel, Tische, Stühle, Spiegel, nur beste

Fabrikate, Sophas, sowie alle Wollmöbel.

Billige Preise. Ratenzahlung.

A. Leicher Wwe.,

Adelsheidstraße 46.

Julius Mollath,

Schulberg 2. Fernspr. 364.

Ein Waggon

Steinzeug, Häfen

und

Einmachständer

fi ankommen und wird billigt abgeben. 2988

Restaurant Waldlust.

Heute Sonntag:

Großes Schlachtfest

Hierzu ladet freundlich ein

Franz Daniel.

Deutscher Hof,

Goldgasse.

Von heute Sonntag ab:

Großes

Gänse- u. Hasenkegeln.

HAUSENER

KORNBROD

aus der Brod-Fabrik von

LAUTZ & HOFMANN

HAUSEN Frankfurt

zu haben in den bekannten Niederlagen. 2830

Gegen Einzahlung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe

Rot- und Weisswein,

selbstgefertert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir

Nichtgefallendes ohne Weiteres untrübt zurück-

nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an der

und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler. 661

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA

BROD u. CAKES

GERICKE-POTSDAM

Verträgt den schwächsten Magen.

schon morgens früh.

Echt sein! 3057

J. M. Roth Nachf. Carl Merz.

Aug. Engel. C. Acker Nachf.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgegend.“ F 408

Jed. Glas ist m. d. „Bienen-Plombe“ versehen.

Verkaufsstellen: Quint, Marktstraße 14,

Kattgauer, Moritzstraße 1, Sauter, Dranien-

Drog., Dranienstraße 50, Hofmann, Adelsheid-

straße 50, Vogt, Dellmundstraße, Weber,

Ritter-Friedrich-Ring 6.

Zin baplan

Frankfurt

Wärschen, Bohnen von Brutto 5 kg. 50, 60,

70, 80 oder 100 Stück Mt. 7.50 franco, halbe

Bottoli Mt. 4.— franco. F 196

C. Hok,

Frankfurt a. M. 1.

Seegrasmatrasen 10, Strohlade 5, rotte Dred-

betten 16, Rissen 6 Mt., eiserne, ladurte u. polirte

Betst. bill. Bismarckring 38, Philipp Lauth.

Restaurant zur Kronenburg,

Sonnenbergstraße 53.

Heute: Großes Frei-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Gleichzeitig empfehle mein Sälchen für Hoch-

zeiten u. deraf. Hochzeitsessen schon von 2 Mt. an

das Gedeel. J. Schupp.

Deutscher Hof,

Goldgasse.

Heute Sonntag:

Großes Concert.

Restaurant „Zur Stadt Frankfurt“,

Webergasse 37.

Heute Sonntag:

Großes Militär-Concert.

Eintritt frei!

Es ladet freundlich ein Jean Dietz.

Das nächste Concert findet Mittwoch Abend statt.

Restauration A. Petri,

Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Heute Abend von 6 Uhr ab,

auch ausser dem Hause:

Has im Topf

mit Kartoffelklößen.

Deutscher Hof,

Goldgasse.

Specialität in

Wild und Geflügel.

Prima Waare. Billige Preise.

Kartoffeln.

6 Adelsheidstraße 6,

Keller im Hinterhaus. Zu sprechen von 2-5 Uhr.

Lade einen Waggon prima haltbare Waare aus:

Selbe Engländer 100 Pfd. Mt. 2.90, Waggon

bonum 3 Mt.

Behellung C. Donath, Kerostraße 9.

Verkäufe

Suchen Sie Käufer?

oder Teilhaber?

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser,

Grundstücke, Wäsen, Pensionate, Güter,

Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels,

Gasthöfe u. dergleichen, rasch und verlässig.

A. Müller, Frankfurt a. M.,

Merianplatz 8, 2.

Filial-Bureau für Hessen.

Bin kein Agent! Daher ohne Provision!

Streng reelles deutsches Unternehmen!

Keine Konkurrenz! F 81

Reinliche und kluge Arbeit kostenfrei.

Gutgehend. Colonialwarengeschäft

mit prachtvoller Einrichtung und neuester amerik.

Kasse für den billigen Preis von 5000 Mark bei

größtem Entgegenkommen zu anderweitigen Unter-

nehmen zu verkaufen. Riehe 1600 Mt. pro Jahr.

Primo Lage. Off. u. V. 414 an d. Taabl.-Berl.

Sehr günstig.

Kleines gutes Colonialwarengeschäft, Tabak- und

Cigarrengeschäft zu verkaufen. Rentabel, billige

Waren. Drerten erb. Schornbachstraße 12, 2. l.

Pferd, fehlerfrei, 7-Jahre alt, fetter in der

Landwirtschaft zu verkaufen. Billig.

Bierich, Brunnengasse 18.

Gutes Arbeitspferd preiswert zu ver-

kaufen. Vertramstraße 20, Mittelbau 1.

Biege zu verkaufen Frankfurter-

straße 18.

Große schwere belg. Hasen zu verkaufen

Schachtstraße 13, 1. St. hoch.

Bernhardiner

mit Stammbaum, schöner Beaglehund, preiswert

zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre L. 414

an den Taabl.-Berl.

Junger

schottischer Schäferhund bill.

zu verkaufen. Bismarckring 9, 1. l.

Eine junge schöne dreifarbige

Angora-Katze

zu verkaufen.

G. Eichmann,

Zamen- und Vogel-Handlung,

35 Mauergasse 35.

Kanarienvogel b. zu verk. Dellmundstr. 32, 1.

Parzer-R. Hähne m. W. 6-7 Mt. Steing. 3, 1.

Kanarienvogel, schön schlagende, sind zu

verkaufen. Dohmerstraße 47, Frontly.

Kanarienvogel, schön u. Weibchen,

Stamm Schrift, nebst

Käfigen zu verkaufen Hermannstraße 15, Stb. 3.

Kanarienvogel, gute Sänger, billig zu

verkaufen. Bismarckstraße 2, 1. St. l.

Junge Kanarienvogel, n. Reihige

Sänger, sehr billig zu verkaufen Marktstraße 23,

Dinterhaus. Thüring.

Die Kanarienvogel, n. Sänger, zu

verkaufen. Ernst. Bismarckstraße 24, 2.

H. Kottmühl, Stb. gel., d. Moritzstr. 24, Stb.

Ein f. g. erb. Damenmantel, Rücken-

richtung 2. St. Kleidermantel, Kommode billig abzu-

geben. Bismarckring 17, 1. r.

Schw. Damen-Paletot und Jacket sehr

billig zu verkaufen Bismarckstr. 16, 2. r.

Für Jäger oder Automobilfahrer

ein fast neuer Paletot, grünes Tuch mit Fuchsfell-

futter und ein Damen-Fahrrad zu verkaufen

Bismarckstraße 11.

Mehrere W. Paletots billig zu verkaufen

Friedrichstraße 46, Laden.

Gut erhaltener gefütterter Paletot bill.

zu verkaufen Schornbachstraße 20, 2. l.

Ein neuer

Herren-Winter-Heberzieher

und eine Gasse, noch nicht getragen, billig zu

verkaufen Dranienstraße 35, 3. l.

Zwei gut erb. Winter-Jacken b. zu

verkaufen Bismarckstraße 15, 2.

Eleg. mod. schw. Winter-Jacket (ganz aus

Seide) billig zu verkaufen. Anzulegen bis 1/3 Uhr

Keller-Friedrich-Ring 59, Bort. links.

Winter-Herren-Anzug, Beinkl., Hemden,

Ganteln, Hüte u., gut erhalten, aus Privatb. bill.

zu verkaufen Moritzstraße 21, 1. l.

Sehr gut erhalt. Wollmantel Mt. 4, fast neue

Turnschuhe für 8-9-jähr. Kind Mt. 1, schwarz.

Vertraut Mt. 2. Nicolassstr. 19, Part.

Hilberstraße 31, 1. r., ein fast neuer Winter-

überzieher und dito Jackettanze und zwei m.

getr. Jackettanze. f. mittl. u. hatt. b. d. s. verk.

Getrag. g. Herren-Winterkleider

bill. zu verk. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Xy

Ein Heberzieher z. verk. Dranienstr. 49, 5. l.

Gut erb. Heberzieher b. d. v. Weist. 12, 3. r.

Paletot, f. Alter v. 15-16 Jahren, weil zu

klein, zu verkaufen Gartenstr. 9, Gartenhaus.

Paletot 7.50, Heberzieher f. M. v. 16-18 J.

4.50 Mt., zu vk. Schw. Goethe. Karlstr. 1, 2. l.

Herren-Heberzieher, mittl. Gr., billig zu

verkaufen Kerostraße 20, 3. r.

Eleganter Herren-Heberzieher u. Stoff für einen

billig zu verkaufen Bismarckstraße 22, 1. l.

Wintermantel f. 12-14-j. Knab. 6 Mt. u. schw.

Damenpaletot 5 Mt. zu verk. Dranienstr. 50, 3. r.

Grauer Infanterie-Mantel,

wie neu, billig zu verkaufen Bismarckring 23, 2. r.

Gr. Inf.-Mantel, 2 Wassertröde u. Hölz, fast

neu, billig zu verk. Moritzstr. 8, 1. Händler verb.

Gelegenheitskauf.

Wunderschöne Bismarckbilder sehr billig

zu verkaufen Dranienstraße 8, 2. r.

Antiquitäten

aller Art billig zu verk.

Bismarckstraße 22, Part. 1.

Biebigbilder u. Marken,

große Auswahl, zu haben bei

Th. Rudolph, Adolfsstr. 1, Cigarrengeschäft.

Konversationsblätter von Brockhaus

und Meyer, sowie Brahms Tierleben,

elegant gebunden und sehr gut erhalten, in

den neuesten Auflagen, billig abzugeben.

Moritz und Münzel,

Bismarckstraße 52.

Fernruf 2925.

Eine Partie gut erhaltener Alabernoten

billig abzugeben Bismarckstr. 19.

Pianos,

gepielt, neu hergerichtet, darunter Klavier u.

Bachstein, werden billig abgegeben.

Musik-Haus

Franz Schellenberg, Kirchg. 33.

Vorzügliches, noch neues Piano aus

renom. Fabrik, mit schönem Ton, ist mit Garantie-

schein billig zu verkaufen. Anfragen erb. unter

L. 386 an den Taabl.-Berl.

Pianinos, gebrauchte, neu herger.

von Rand, Börner,

Kops u. A., sehr preiswürdig von 320 Mt.

ab. — Neue Pianinos 420 Mt.

Heinrich Wolf, Bismarckstr. 12.

Sehr gut erhaltenes schwarzes Piano für

300 Mt. zu verkaufen.

König, Bismarckring 4, Hochp.

Schwarz, freist. Piano billig zu verkaufen.

Offerten unter L. 401 an den Taabl.-Berl.

Piano, Ruhl., preiswürdig zu verk. Gde

Kiehlstr. u. Kai-Friedr.-R., 2d.

Ein Piano b. zu verk. Elzeville, Bismarckstr. 6.

Ein Klavier, pass. für Breime u. Wirthe und

mehrere Pianinos, wenig gespielt, bill. zu verk.

E. Urban, Schwalbacherstraße 8.

Tafelklavier billig zu verkaufen Dohmer-

straße 46 B. rechts. Anzulegen 12-14 Uhr.

Concert-Klavier, neu, zu verk. Unterricht

wird gründlich erteilt. Moritzstraße 41, Stb. 1. r.

Eine hochelegante Zimmereinricht.,

in eichen gefirnigt (bismarck Ring),

sowie ein hochmod. Salon, ein Mahag.

mit gr. Spiegel-Arrangement und

einige Delgemälde von J. J. J.

Weinberger u. dergleichen preis-

würdig zu verk. Zu erf. im Tagbl.-Berl. Va

Ein sehr schönes, nimb. pol. Verticow und

Trümauspiegel sehr preiswürdig zu verkaufen.

Anzulegen Nachmittags Bismarckstr. 38, 2. rechts.

Eingetretener Verhältnisse halber

1 Schlafkammer-Einrichtung, 1 Verticow, 1 Kamel-

taschensofa, 1 Sopha, 6 Stühle, 1 Spiegel

billig zu verkaufen

Mauenthaletstraße 4, 1. St. rechts.

Moderne Salons, Schlaf- u. Herrenzim., Sotr.,

Derrn- u. Damenkleider, Büchsch. (hochf.), ar.

Garbroschstr., Betten, Kleider- und Küchenstr.

Bismarckstr. m. u. o. Spiegel, Bismarck, Kassenstr.,

Verticow, Dittom. u. Verticow. bill. Hermannstr. 12, 1.

Wegen plötzlicher Abreise ins Aus-

land sofort 1 Schlafkammer,

sowie ein. beil. Betten, 1 Mädchenzimmer, Sophas,

Sessel, Verticow, Schränke, Wasch- u. andere Kom-

moden, Spiegel, Stühle, Bilder, Decken, Teppiche,

Küster, Lamp

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 20. November 1904.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, I. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

53 dreizügige Probleme (Originalproblem).
S. „Veena“.



Matt in 8 Zügen.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 533.

Kartenverteilung:

V. a, bB; aA, K, 8, 7; bA, 10; cA, K.
M. bD, 9, 8, 7; c10, D, 9, 8, 7; d7.
H. c, dB; a10, D, 9; dA, 10, K, D, 9.
Skat: bK, dS.

Spiel:

1. V. aB, b7, dB (4). 2. V. bB, b8, cB (4).
3. V. bA, b9, d9 (11). 4. V. b10, c7, dD (13).
5. V. cA, c8, a9 (11). 6. V. aA, d7, aD (14).

Damit hat der Spieler 57 und mit den 4 Augen des Skats
61. Spielt V anders, verliert er. Sobald er einen der Gegner
zum Stich kommen läßt, wird er mit der F1öste in c oder d
totgemacht.

Räthsel - Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Scharade.

1 singt so mancher Mann,
2 manche Frau sodann,
Nimmst du dem ersten Wort
Am Schluß ein Zeichen fort,
Nennt 1, 2 im Verein
Sogleich Dir ein Gestein.

Zahlen-Rätsel.

1 2 3 3 4 5 5 6 2 berühmter Maler,
5 4 6 4 3 Raubvogel, 1 6 3 1 4 griechisches Fabelwesen,
5 6 3 2 auf Wechselln 5 4 2 3 5 männlicher Vorname.

Alt-römische Inschrift.

(Zu übersetzen.)

RVDIS THEA RVDIS VIDERE
DVO II

Silben-Rätsel.

Aus nachstehenden 17 Silben

dat, del, der, di, e, en, gra, hein, in, na, ne,
rich, see, tan, to, tel, wal

sind 6 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. männ-
licher Vorname, 2. bekannter Baum, 3. schmackhafte Frucht,
4. preussischer Feldherr, 5. Land in Asien, 6. Geschloß. Sind
die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben
und auch die Endbuchstaben, im Zusammenhang gelesen, einen
weiblichen Vornamen.

Zitaten-Rätsel.

1. Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht.
Goethe.
 2. Sehe jeder, wo er bleibe, und wer steht, daß er nicht
falle.
Goethe.
 3. Der ist aus dem Himmel schon gefallen, der an der
Stunden Wechsel denken muß.
Schiller.
 4. Den schreckt der Berg nicht, der darauf geboren.
Schiller.
 5. Küsse auf den Lippen, Schwerter im Busen.
Schiller.
 6. Das Schweigen ist der Gott der Glücklichen.
Schiller.
- Aus jedem der vorstehenden Zitate ist ein Wort zu nehmen,
so daß man ein Zitat aus Schiller's „Braut von Messina“ erhält.

Logograph.

Es ist darin ein Pärchen!
Wie klingt es doch so fein,
Mit Melodien schmeichelt
Es in das Ohr sich ein.

Ist d'r in ein and'res Pärchen,
O welch' ein grimmer Streit!
Bald bring't's — ein Protokoll nur,
Bald blut'ges Herzeleid.

Kombinations-Aufgabe.

Die Orte, an denen die Inhaber der nachstehenden Visiten-
karten wohnen, lassen sich jeweils durch geschickte Kombi-
nation der Buchstaben ausfindig machen.

Emma Hinn.

Rosa Bünck.

Erwin Zubeck.

Ilse Lanten.

Gerd Rabe.

Arno Zwiit.

Bei richtiger Lösung nennen die Initialen jener Städte, von
denen keine unter 10,000 Einwohner zählt, den gemeinsamen
Lieblingskomponisten jener sechs Personen.

Auflösungen der Rätsel in No. 533.

Bilder-Rätsel: Dampfbarkasse. — Silben-Rätsel: Ton-
dichter. — Streichholzspiel: 2 auf 6, 1 auf 6; 8 auf 12, 7
auf 12; 9 auf 5, 10 auf 5; 4 zwischen 5 und 6, 3 zwischen 5
und 6, 11 zwischen 5 und 6; 13 auf 11, 14 auf 11, 15 auf 11.
— Viersilbige Scharade: Marketender. — Versteck-Rätsel:
Stell' auf den Tisch die duftenden Roseden. Die letzten roten
Asterne trag herbei. (Gilm.) — Wechsel-Rätsel: Barmen, Er —
Erbarmen.



MAGGI'S Suppen

Schutzmarke
Kreuzstern



sind die besten!

Nur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Mehr
als 30 Sorten. Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 gute
Teller vorzüglicher Suppe. Ein Versuch lohnt sich.

3187



Hemden

nach Maass oder Muster,

anerkannt tadelloser Sitz, aus sehr gutem Madapolam
mit Ia lein. Einsatz, von Mk. 4.— an.

Ballhemden mit Piqué-Einsatz Mk. 4.50.

Bestellung für nach Maass erbitte frühzeitig.

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 33.

Ecke Goldgasse.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.

Weinhandlung

Friedrichstrasse 27 — Telefon 465 — Loge Plato
empfiehlt ihre

Rhein- und Moselweine
Bordeaux- und Südweine

Deutsche Schaumweine — Französische Champagner.

Preislisten stehen zu Diensten.

F 489

Lederhandschuh



Perrin.

Höchste Auszeichnungen!

1900 Grand Prix!

Jahresproduction: 2 120 000 Paar.

Jahres-Umsatz: 10 000 000 Mark.

Betriebsgröße: 3 Fabriken,

23 000 Quadratmeter Fläche,

6000 Arbeiter.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden bei:
Heinrich Schaefer, Webergasse 11.

3292



Kohlen.



Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit,
Patent-Coks für Centralheizung und irische Defen, Briquets, sowie
Brenn- und Aufzündeholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den
allgemein gültigen Preisen

2963

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Telef. 527.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Uhren

empfehlen in reichhaltiger Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Fritz Lehmann, Juwelier und Goldschmied,

3 Langgasse 3, an der Marktstrasse.
Telephon No. 3143.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten. — Brillanten, altes Gold und Silber nehme zum höchsten Werthe in Zahlung.

Vollständiger reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe der Spielwaaren und Haushaltungsachen. — Zu jedem annehmbaren Preise muß bis zum 11. Dezember Alles verkauft sein.

Fein sortierte Spielwaaren und Haushaltsartikel.

Kinder-, Sport- und Promenadenwagen, Triumphe, Brillant- u. Kosmosstühle, Kindertische u. -Stühle, Nachher's verstellbare Kinderstühle und Kinderpulte, Sand- und Reiterwagen, Holz-, Fell- u. Schaufel-pferde, Elefanten, Giel, Schafe, Hunde und Kühe. Werkzeugkranke, Kautschuk- u. Feitungen, Puppen, Puppentische, Puppenleibchen, Puppenwagen, Puppenportwagen, Puppenfüße und Puppenhände, Puppenwiegen und Puppenbetten, Puppenherde, Puppenbänke, Puppenklosetts, Puppenkamine, Puppen-Gruppen, Kegel, Holz- und Steinbänke, Schutranzen, Schuttscheiben und Alben, Scherren, Näh-laken, Handlöcher, Marktförbe, Marktfächer und Marktnetze, Pug- und Scherartikel, Kleider- und Wickelbänke, Kleiderhalter, Schwämme und Feuerlöcher, große Auswahl Melodisten und Später-läden. 2 Bodenröhre, 2 Bodenreale und 1 Staubfeger. 3298

Veräume Niemand, seinen Weihnachtsbedarf billig zu decken.
10 Saalgasse 10. Telephon 2658.

Gegen
Monatsraten von 2 Mark
an liefern wir

Musikwerke selbstspiel- sowie Dreh- instrumente mit aus- wechsel- baren Metallnoten von 18 Mk. aufwärts.	Accordeons in sehr reicher Aus- wahl, sehr preiswerte In- strumente in allen Preislagen.
Phonographen mit un- empfind- lichen Wachs- walzen, sowie Grammo- phone mit Hart- gummiplatten zu allen Preisen	Zithern aller Arten, wie Accord- Harten- Duett- Konzert- Gitarre- Zithern etc.

Bial & Freund in Breslau II.
Reichillustrirter Katalog No. 807 gratis und frei.

(Br. & 1805 g) F 147

Transponir Pianos von Kaim & Sohn, Kirchheim-München.
Klaviatur 6 halbe Töne verstellbar,
vorzügl. Ton und Ausstattung.
das Beste für Gesangbegleitung, sehr preiswerth, weitgeh. Garantie.
„Apollo“, bester, einfachster und billiger amerik. Klavierspiel-Apparat.
Interessenten ladet zur Besichtigung Nachmittags ein
Fernspr. 2099. **Pianofortebauanstalt Hugo Smith, Dambachthal 9.**

Bestes Antiseptikum



für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen.

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

Verkaufsstellen u. a.: (M.-No. L3194) F 15

Parfümerie u. Drogerie Backe & Ecklony,
Central-Drogerie W. H. Schild, Friedrichstrasse 16,
Drogerie Sanitas C. Mühlert, Mauritiusstrasse,
H. Roos Nachf., Walther Schupp, Metzgergasse,
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 39,
Chr. Tauber, Kirchstrasse 6.



English spoken.

Welt-Uhr.

Billige Offerte!!!

Uhren, Juwelen, Goldwaaren, Regulateure, Wand-, Stand- u. Wecker-Uhren, Detail-Verkauf zu sehr billigen Preisen unter schriftlicher Garantie. Repetitions-Chronographie, Stunden, Viertel und Minuten schlagend, stets am Lager.

Ein kl. Posten gold. Damen-Rem., Cyl. u. Ank., Sav., 3 Deckel, 14-kr., mit Sekundenzeiger, sehr preiswert. Werkstatt f. Reparaturen i. Hause schnell, gut und billig. — Feder 1 Mk., Uhr reinigen 1.25, Glas 25 Pf., Uhrschl. 5 Pf.

Wert-Gegenstände werden in Zahlung genommen.

Gustav Frank, Uhrmacher,
Tel. 830. — Schwalbacherstr. 37.



Backen Sie nur noch mit

Kummer's
fertiger Kuchenmasse

Pakete zu 400 gr. 45 Pfg., 600 gr. 65 Pfg.

Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

(M. 1083 z. B. 1001) F 148

Club-Gessel

Concurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Saffianleder-Stuhl-Möbel,

Riehlstraße 11.

Telephon 2942.

Original
SINGER

Man beachte
die Fabrikmarke.



Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.

3014

Neuheit.

D. R. G.-M.

Die

Neuheit.

D. R. G.-M.

Automatische Türen-Dichtung,

welche sich bis jetzt als die praktischste bewährt hat, darf in keinem Hause fehlen, wo undichte Türen sind. 3184

Sie ist die vollkommenste Verdichtung für undichte Türen an Ladenlokalen und solchen, die nach Höfen, Gängen, Balkons etc. in's Freie führen.

Dieselben sind erhältlich bei:

Jos. Herbst, Friedrichstr. 8. u. H. Süssenguth, Bleichstr. 2.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Gaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

2814

Chr. Nöll, Uhrmacher, 16 Langgasse 16.

Reichhaltiges Lager in
Uhren, Ketten und Goldwaaren.

Reparatur-Werkstätte.
Billigste Preise. Garantie.

Darmstädter Möbel-Fabrik

und Kunstsalon, Ges. m. b. H.

Grossherzoglich Hessische Hoflieferanten.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

250 Zimmer-Einrichtungen

einschliesslich Küche in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.

Uebernahme kompletter Einrichtungen von
Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.

Eigene Fabrikation. 10-jähr. Garantie. Frankfurter
innerhalb Deutschlands.

Billige, aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Ausstellungen:

Hauptausstellungshaus
Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129,
ca. 200 Zimmereinrichtungen;
Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39,
ca. 30 Zimmer;
Ausstellungshaus Frankfurt a. M.,
Kaiser Wilhelm-Passage,
ca. 70 Zimmer.

Man verlange Abbildungen und Preislisten.

— Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr. —

NB. Unsere sämtlichen Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeiten
ersten Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die
moderne Richtung in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und
unsere Möbel trotz feinsten Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen
Preisen hergestellt werden. (M.-No. F. 12574) F 9

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Haar-Unterlagen!

Mit **Wittehma** kann sich jede Dame selbst modern und kleidsam frisiren, als voll-
ständige Vorderfrisur mit und ohne Löckchen für Damen, bei denen das eigene Haar zu dünn ist;
auch zur Deckung von grauen und verfärbten Haaren. Aus feinstem, chem. gereinigt, natürl.
Lockenhaar 15 Mk., grössere 18 Mk., graumelierte 21 Mk., weisse für ältere Damen 25 Mk.

Unterlagen aus minderwerth. Haar 7.50, ohne Deckhaar mit Kamm 3 Mk.
empfiehlt die Fabrik für künstl. Haararbeiten 3168

Damen-Friseur W. Sulzbach,
Bärenstrasse 4.

Telephon
2721.

Jean Meinecke,

Telephon
2721.

Möbel- und Decorations-Geschäft,

Schwalbacherstrasse 32. Wiesbaden, Ecke Bellrichstrasse 2.

Großes Lager in Möbeln aller Art von dem einfachsten bis zum feinsten
Genre in nur garantirt guten Qualitäten zu den billigst gehaltenen Preisen.

Permanente Ausstellung compl. Salons, Schlaf-, Speise-, Wohn- und
Herren-Zimmer in allen Holz- und Stylarten. 2809

Specialität: Braut-Ausstattungen.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Schaufenster-Scheiben,

Spiegelgläser, Facettenspiegel und Auslageplatten zu Erker-Einrichtungen

Rohglas zu Bedachungen, sowie Fußbodenglas, Drahtglas,

Cathedralglas, Schwarzglas, Glasbausteine, Fenstergläser jeder
Art etc. etc. 2806

Stets großes Lager. — Billigste Preise.

Uebernahme fertiger Verglasungen zu günstigsten Preisen bei schnellster Bedienung.

V. Schäfer & Sohn, Wiesbaden,

Glasgroßhandlung, Dohheimerstrasse 36. — Telephon 521.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute und Private.

Vollständige Schlafzimmer, sowie einzelne Teile, Spiegelkränze, Buffets,
Garnituren, Sofas, Sessel, Ottomane, Schreibtische, Ausrichtische etc. 3200

Einige Buffets zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Telephon 2525.

Wilh. Egenolf, Schillerplatz 1.

Riessner-Öfen

Anerkannt
erste Marke.

Hygienisch
idealstes System.



Original-
Patent-
Regulator.

Gasauströmung
und Explosionen
ausgeschlossen.

Niederlagen in Wiesbaden:

M. Frorath Nachf. — Louis Zintgraff.

2857

Für Brautleute, Hôtels und Pensionen.

Um mein Lager zu räumen und Platz für die täglich eintreffenden **Neuheiten**
zu schaffen, habe nachstehend aufgeführte Möbel ausrangirt und werden dieselben
zu Ausnahmepreisen verkauft:

Einige Mustergarnituren mit Gobelin-, Seide-, und Plüschbezügen,

1 gebrauchter 3-sitz. Divan zu Mk. 12.—,

1 compl. Speisezimmer,

1 compl. Salon,

1 compl. Schlafzimmer,

verschiedene Salonschränke, Trümeaux, Salontische u. Kleinmöbel.

als: **Fantasie-Tische und -Stühle, Etagères etc.** 3096

Der Verkauf findet vom 1.—30. November statt.

B. Schmitt, Möbel und Innendecoration,

Friedrichstrasse 34, Durchg. nach der kath. Pfarrkirche.

Telephon 3197.

Einer geehrten Nachbarschaft und Bewohnern Wiesbadens zur Nachricht, daß
wir **Samstag, den 19. November, im Hause**

Raunthalerstraße 7

eine

Schjen-, Kalb- u. Schweinemetzgerei

eröffnet haben und sichern wir unsern geehrten Abnehmern bei freundlicher und
reeller Bedienung nur erste Qualitäten Fleisch- und Wurstwaren zu. Stets frische
Wurst und Aufschnitt.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Huth,

Raunthalerstraße 7.

Für Pferdebesitzer.

Visiten-, Bahn- und Stall-Decken,

Wagen- und Bock-Decken,

— Kutscher-Regenmäntel —

in verschiedener Ausführung und Preislage. 3169

Franz Becker, Sattler,

Telefon 3061.

Inh. Gustav Becker,

Kleine Burgstrasse 9.

Münchener Löwenbräu

Anton Dreher's Pilsener

Hofbräuhaus Michelob, Böhmen

zu beziehen in 1/2-Liter-Flaschen durch

3194

Heinr. Ditt, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse. Telefon 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse, Ecke Friedrichstrasse.

38 Wilhelmstrasse.

G. August

Wilhelmstrasse 38.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf zu sehr reducirten Preisen

hat begonnen.

G. August.

8315

Damen-Klub, Wiesbaden.

Montag, den 21. November, abends 7 Uhr:

Litterarischer Vortrags-Abend

von

Herrn Hof-Schauspieler Vallentin von hier.

Programm. I. Teil: Einiges von „Multatuli“. II. Theil: Dichtungen von Goethe, Fontane, Lillencron u. A., Humoristisches.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Abendessen bis zum Samstag, den 19. November, Taunusstrasse 6, III, erbeten. F 490

Freidenker-Verein Wiesbaden.

Eing. Verein.

Montag, den 21. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstrasse:

Öffentlicher Vortrag

des freireligiösen Predigers, Herrn Eng. Wolfsdorf aus Nürnberg.

Thema:

„Haben wir eine unsterbliche Seele?“

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am Saaleingange entgegen-
genommen. Nach dem Vortrage zwangloses Zusammenfein im Hotel „Friedrichshof“.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

E. V.

Am Donnerstag, den 24. November 1904, Abends 9 Uhr, im
Gartensaal des Hotelrestaurant Friedrichshof:

Lichtbilder-Vortrag

des

Herrn Emil Gobbers-Düsseldorf:

Die Welt-Ausstellung in St. Louis.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à Mk. 0.50, reservirter Platz
Mk. 1.— zu haben bei den Firmen: **Gustav Meyer**, Cigarrenhandlung, Lang-
gasse 26, und **C. F. Philippi**, Cigarrenhandlung, Friedrichstrasse 33. F 434

Sonntag, den 27. November 1904, Abends 8 Uhr,

im Saale der **Loge Plato**, Friedrichstrasse 27:

Zither-Instrumental-Concert

der

Wiesbadener Zither-, Mandolinen- und Guitarren-Schule

(Direction: Otto Kilian).

Karten-Vorverkauf in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Schellenberg**,
Gr. Burgstrasse; **Ernst**, Saalgasse; **Weidemann**, Gr. Burgstrasse, sowie Abends an der Kasse.
Eintrittskarten: 1. numerirter Platz 2 Mk., 2. numerirter Platz 1 Mk., nicht-
numerirter Platz 50 Pf.

Blousen-Reste,

eine grosse Parthie,

von 2.50 Mk. bis 10 Mk.

W. Kussmaul,

Rheinstrasse 37, neben Kaiser-Panorama.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Wahl der Vertreter zur General-Versammlung

am

Freitag, den 25., u. Sonntag, den 27. November.

Zu wählen sind 169 Vertreter nebst 84 Ersatzmännern der Rassenmitglieder,
sowie 73 Vertreter nebst 37 Ersatzmännern der Arbeitgeber.

Die Wahl geschieht in folgender Ordnung:

Die Arbeitgeber wählen am Sonntag, den 27. November, Vormittags von
10—12 Uhr, im Geschäftsfloze der Kasse, Luisenstrasse 22.

Die Rassenmitglieder (männliche) wählen am Sonntag, den 27. November,
Nachmittags von 2—6 Uhr, in der Turnhalle der Mittelschule, Luisenstrasse 26. (Dafelbst
sind die Wahlbüreau nach alphabetischer Ordnung eingerichtet.)

Die weiblichen Mitglieder wählen an diesem Tage ebenfalls von 2—6 Uhr, jedoch im
Geschäftsfloze der Kasse.

Auswärts wohnende Rassenmitglieder können ihr Wahlrecht entweder am Freitag,
den 25. November, Nachmittags von 5—8 Uhr, im Rassenlozale oder am Sonntag, den
27. November, Nachmittags von 2—5 Uhr, in folgenden Orten ausüben:

1. Die in Dieblich und Schierstein wohnenden Mitglieder wählen in Dieblich, Wirtschaft
„Zum Kaiser Adolf“, Wiesbadenerstrasse 38.
2. Die in Dohheim und Frauenstein wohnenden, in Dohheim, Wirtschaft „Zur Krone“.
3. Die in Sonnenberg, Rumbach und Raurod wohnenden, in Sonnenberg, Wirtschaft
„Zum Kaiser Adolf“, Thalstrasse.
4. Die in Bierstadt, Kloppenheim, Jagstätt usw., in Bierstadt, Wirtschaft
„Zum Kaiser Adolf“.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Arbeiter und Rassenmitglieder, welche
großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Das Wahlrecht ruht für diejenigen, welche
mit Zahlung der Beiträge länger als 2 Monate im Rückstande sind (§ 37, Abs. 2, R.-St.).

Die Wahl selbst erfolgt mittelst geschriebener oder gedruckter Stimmzettel auf
weißem Papier (Reichsformat), 21×33 cm groß. Die Stimmzettel dürfen keine Er-
kennungszeichen tragen. Agitation in den Wahllozalen ist strengstens untersagt.

Die Arbeitgeberkassendirektion ersuchen wir, den bei ihnen beschäftigten Mitgliedern Gelegenheit zu
geben, ihr Wahlrecht auszuüben. F 355

Der Kassenvorstand: Carl Gerich, Vorsitzender.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. ———— Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

3260

Harling & Rak, Architekten, Wiesbaden, Morikstraße 5.

Ausstellung von Architektur-Entwürfen im
Victor'schen Kunstsalon.

Anfertigung von Bauentwürfen jeder Art.

Spitzen-Manufactur

Louis Franke
Wilhelmstrasse 22.
Telefon 415.

Hochaparte Kragen-Garnituren
für decolletierte Taille.

3000



Grossf. Russ. Hofspediteur,
Büreau: 21 Rheinstrasse 21.

Der neue, feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten

Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisen, Automobiles etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind
Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringsum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, welche durch Arnheim'sche Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen werden.

Tresor mit eisernen Schrankfächer (1-1 1/2 Cubikmeter haltend) für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arnheim'sche feuer- und diebstahlsichere Panzerthüren u. die eisernen Fächer durch Arnheim'sche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 3176

Auf Kredit!!

Liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silberne u. goldene Herren- u. Damen-Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerte u. streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Discretion zugesichert. Reflectanten mögen sich schriftlich unter C. 396 an den Tagbl.-Verl. wenden.

Golz u. Rohlen, der besten Neden, Briske 12 St. 10 St. Fr. Walter. Dirscharben 18a.

Modellhüte

empfehle zu allerbilligsten Preisen in schöner Auswahl.

Auf alle vorräthigen

Modellhüte

gewähre von heute an 25 %.

M. Eckhardt, 9. 9.

Achtung! Nur kurze Zeit!

Um den eintreffenden Weihnachts-Neuheiten Platz zu schaffen, bringe ich vom **17. bis 30. November** einen Posten Luxus-Gegenstände, als:

Schalen, Kunstgefässe, Bronzefiguren, Uhren, Elektr. Lampen, Zinnsachen, Wandbilder u. dergl. mehr zu ganz bedeutend reducirten Preisen zum Verkauf.

Wilh. Baader Nachf.,

Webergasse 2.

Webergasse 2.

3269

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis. 2521

Günstigste Weihnachts-Offerte.

Wegen vollständiger Geschäfts-Veränderung ab 1. November:

Grosser totaler Ausverkauf

Wollene Kleiderstoffe.
Blousenstoffe.
Wollflanelle.
Unterröcke.
Baumwollstoffe

für Schürzen und Kleider.

Velours für Hosen u. Röcke.
Hemdenflanelle

für Damen und Herren.

Sommerstoffe
enorm billig.

meines gesammten Waarenlagers und gewähre ich zu den bereits billigst gesetzten Preisen einen

Extra-Rabatt
von 10-20 %

welcher Betrag selbst bei dem kleinsten Einkauf an der Kasse in Abzug gebracht wird. 3281

Damen-Wäsche.
Leinen und Gebild.
Bettzeuge u. Damaste.
Elsäss. Hemdentuche.
Tisch- u. Bettdecken.
Schlafdecken.
Gardinen u. Rouleauxstoffe.
Kragen, Cravatten und Manschetten.

A. Schwarz,

Marktstrasse 21, Ecke Metzgergasse.

Albion

die Hände blendend weiss.

Recht & Flacon 50 St. Doppelflacon 1 St. in Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Große Burgstrasse 5.

Eierkartoffeln,

prima Waare, das Beste, was gepflanzt wird, großartig im Geschmack, haltbare Winterware, als Möh- und Weikartoffeln vorzüglich, sowie prima zu Kartoffelsalat, liefert frei Haus Otto Unkelbach, Schwalbacherstrasse 71. Telefon 2734.

Schweizer Stickereien

kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft

W. Kufmaul aus St. Gallen, Rheinstraße 37, neben dem Kaiser-Panorama.

Pianofortebauanstalt (electr. Kraftbetr.) Hugo Smith.

Specialität: Hart u. spröde klingende, sowie schwergelende Flügel u. Piano, erhalten wieder weichen, neuen Ton und leichte Spielart (Repetition). Alle ins Fach schlagende Arbeiten (auch Harmoniums) in bester Ausführung, billigste Preise. — Grosses Lager aller Klavierbestandtheile.

Telephon 2099.

Dambachthal 9.

Telephon 2763.
Atelier
für moderne Photographie.
 Künstlerischste Ausführung.
 Vornehmste Wirkung.

Karl Schipper,
 herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.
 Hofphotograph.

31 Rheinstrasse 31.

Vergrößerungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Weihnachts-Aufträge
 möglichst frühzeitig erbeten.

Besichtigung meiner Ausstellung
 dringend empfohlen.

8131

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der kath. Kirchensteuer für 1904/05 wird hiermit erinnert und zugleich bemerkt, daß anfangs Dezember das Mahnverfahren eingeleitet werden wird. F 339
 Die kath. Kirchenkasse.

Billets nach dem Süden,

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nilouren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Combinirte Eisenb.- und Dampfer-Billets. — Schlafwagen-Billets. — Schweizer General-Abonnements. Italienische Rundreise-Billets. — Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- u. Passagiergut. — Creditbriefe, Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Universal-Reisebüro J. Schottenfels & Co.,
 Theater-Colonnade 29—31.

Das Reisebüro **Schottenfels** ist in Wiesbaden die **alleinige** Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 3243

Sinoleum

aparte Neuheiten.

Grösstes Lager am Platze.

Billigste Preise infolge gr. Abschlüsse.

Herm. Stenzel,

Telefon 2749.

Schulgasse 6.

Das herrlichste Weihnachtsgeschenk

zugleich die sensationellste, epochemachendste Erfindung der Puppenbranche ist

die lebende Puppe.

D. R. G. M. 216912, 217402.

Patentiert in den meisten Kulturstaaten. Geht selbsttätig. Spricht von selbst. Schläft, lebt und ist reich kostümiert.

Macht jedem Kinde begeisterte Freude. — Preis per Stück mit Hut (42 cm gross) M. 4.75, mit Hut (50 cm gross) M. 6.75, do. in extrafeiner Ausführung M. 10.—. Versand franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. —

Erstes Thüringer Patentpuppen-Versandgeschäft
COBURG. Inhaber: H. SAUERBREY.
 Spezialität: Patent-mechanische Puppen.

(Bwg. 1264) F 148

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Kein Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochstein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Nieblich etc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Tannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer und Löwen-Apotheke, Theresien-Apotheke, Emserstrasse, sowie Viktorin-Apotheke, Rheinstrasse 41.

Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt bester Qualität zum Verkauf:

Kleiderschränke, 1-th.	Mk. 16.—	Ausrichtische	Mk. 24.—
desgl. 2-th.	28.—	Schreibtische	30.—
Eleg. Spiegelchränke	75.—	Ruhb.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.—
Rüchenschränke	24.—	Wasch.-Consolen u. Kommoden	17.—
Betticows mit hohen Auf-	32.—	Sophas	36.—
sähen	145.—	Ottomanen	28.—
Eleg. Ruhb.-Büffels	24.—	Eleg. Salongarnituren, Sopha	185.—
Hurtoiletten		mit 4 Sessel, in Blau	

Betten eigener Anfertigung.

Anstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen in modernen Stuhl- und Holzarten, in reicher Auswahl.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute u. Pensionen. Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei. 3262

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.



Herz-Damen-Stiefel

Spezialität: Winter-Chevreaux,
 Boxcalf.

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. * Wilhelmstr. 14.

8135



Zu haben in den meisten Geschäften. * Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

F 79

Neues Delikatess-Sauerkraut,

F 140

feinstes Magdeburger à Bord. Oxhoft 34 M., 1/2 Oxhoft 18 M., Kohleimer 12 M., Anker 6.50 M., 1/2 Ank. 4.25 M., Posto. 2.00 M. **Salzgurken**, saure, Pa. Ank. 10 M., 1/2 Ank. 6.50 M., Posto. 2 M. **Pfeffergurken**, pikant, 1/2 Ank. 10 M., Posto. 3 M. **Essiggurken**, feinste Gewürze 1/2 Ank. 8 M., Posto. 2.50 M. **Senfgurken**, hart, Posto. 4 M. **Perlwiebels**, fl., kleine Posto. 5 M. **Preisselbeeren** in fl. Raffinade, 25-Pfd.-Blecheimer 8.50 M., Posto. 4 M. **Alte Brabanter Sardellen** Posto. 8 M. **Mixed Pickles** Posto. 4 M. **Grüne Schnittelbohnen** Posto. 8 M. **Pa. Pflaumenmus** 25-Pfd.-Blecheimer 4.50 M., Posto. 2.50 M. Ausführliche Preisliste kostenlos. Alles incl. Gefäss ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30. Gegr. 1885.

Berger's Milch-Chocolade
 aus reiner Alpenmilch.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK

F 14

Cognac Albert Buchholz,

beliebteste Marke, Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von 20 l. 1.90 bis 4.50 für die ganze Flasche.

Friedrich Groll,

Goethestrasse 13.

Ede Adolfsallee.

Gegründet
1855.**Magdeburger**Vers.-Bestand
220 Mill. Mark.**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**bietet ihren Lebens- und Unfall-Versicherten die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von
60 Millionen Mark.Vertreter für Wiesbaden: **Wilhelmy**, Subdirektor, Moritzstraße 4.

14 Wilhelmstrasse 14. Telephon 2135.

Kunstsalon S. Rumbler, Hofphotogr.

Photographien in vornehmer moderner Auffassung.

Portraits in Schwarz, Sepia, Aquarell u. Oel.

Nur 14 Wilhelmstrasse 14. Telephon 2135.

Um frühzeitige Weihnachtsaufträge wird schon jetzt gebeten.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig,
London, München. 3248**Kapital u. Reserven: 255 Millionen.**Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.**Ueberraschende Neuheiten**

in

**Linoleum-
Teppichen**(Muster durch und durch)
empfiehlt billigt

3074

Wilhelm Gerhardt,**Tapeten — Linoleum — Wachstuche,**
3 Mauritiusstraße 3.

Die

**Kohlenhandlung
Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,**

Comptoir Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317,

empfiehlt aus dem Ruhrbecken von nur erstklassigen Becken

alle Sorten Kohlen, Coks und Briquettes,

von der Vereinigungs-Gesellschaft**in Kohlheid bei Aachen:****Ia Anthracit-Würfel-Kohlen** in div. Korngrößen, für Dauerbrand-
öfen, Sauggasanlagen u.**Ia Salon-Würfel-Kohlen** von Grube „Maria“, halbfett, nicht
ruhend, nicht badend, vorzüglicher Brand für Wurmbohrer Öfen.**Ia gew. mel. Kohlen** von Grube „Maria“, halbfett, f. Küchenbrand.**Ia Cibriquettes.** 3279

Beste Aufbereitung!

Prompte und reelle Bedienung!

Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt.

Musik-Haus**Franz Schellenberg,****Wiesbaden, 33 Kirchgasse 33.**

Gegr. 1864.

Telephon 2458.

Grösstes Pianoforte-Lager am Platze.

Ständige Ausstellung von über

100 Flügel und Pianinos.

Alleinvertretung der Kaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrik

Julius Blüthner, Leipzig.

Grösste Auswahl der Kaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrik

C. Bechstein, Berlin,Phonola,
Klavier-Kunstspiel-
Apparat.Phonola,
Klavier-Kunstspiel-
Apparat.

Viele andere bewährte Fabrikate, wie:

**Zeitter & Winkelmann, Spinnagel, Niendorf,
Uebel & Lechleiter, Kuhse etc. etc.****Gespielte Pianos,** neu hergerichtet, in allen Preislagen
stets am Lager.**Harmoniums** in reicher Auswahl.**Grosse Pianoforte-Leihanstalt.**

Eintausch und Ankauf gespielter Pianos.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Musik-Instrumente:Violinen, Cellis, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Accord-
zithern, amerikanische Gitarrezithern, Cornets, Trom-
peten, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas,
Trommeln etc. etc.**Mechanische
Musikwerke.**

Stella, Symphonion, Kalliope, Polyphon etc. etc.

Musikalien in grosser Auswahl und neuzeitlichen Einbänden.**Noten-Etagères** und Violinpulte in Holz und Metall.**Piano-Sessel, Piano-Lampen etc. etc.****Phonola,** vollkommener Klavier-Kunst-
spiel-Apparat.

Deutsches Fabrikat.

Preis Mk. 850. Preis Mk. 850.

An jeden Flügel und jedes Pianino passend,
ermöglicht die Phonola Jedem ein nicht me-
chanisches, sondern seelenvolles Spiel.Alle Feinheiten einer Composition vom zartesten Pianissimo bis
zum stärksten Fortissimo kann man auf der Phonola hervorbringen.Durch getheilten Bass und Discant gestattet die Phonola jede
Nuancirung wie kein anderer Apparat. 72 Töne und damit die höchste
technische Leistung hat nur die Phonola erreicht. Mit diesem Ton-
umfang können alle Klavierstücke in der Original-Composition wieder-
gegeben werden. Dadurch, dass für die Luftströme nicht wie bei allen
anderen Apparaten Gummi, sondern Messing verwendet wird, ist die
Haltbarkeit der Phonola eine unübertroffene. Die Auswahl der Noten
ist die grösste und wird ständig ergänzt.**Phonola-Noten-Abonnement** ist eingerichtet.Vorführung des Apparates in dem Magazin des Alleinvertreters
für Wiesbaden und Umgegend 3225**Franz Schellenberg****Kirchgasse 33.****Pianoforte-, Musikalien- u. Instrumenten-Handlung.**
Gegr. 1864. Gegr. 1864.

Für den
Weihnachts-Verkauf

unvergleichlich
billig in ersten Fabriken eingekauft.

Schwarze Kleiderstoffe.

Nur erstklassige, beste Fabrikate!

Kammgarnstoffe, Mohair, Cheviots, Voiles, Etamines,
deren regulärer Wert 2 Mk. bis 5 Mk. per Mtr.

sind ohne Unterschied

per Meter **1** Mark bis **1.90** Mark

zum Verkauf gestellt.

Ferner mit bedeutender Preisermäßigung:

Seidenstoffe, farbige Kleiderstoffe, Blusenstoffe, fertige Costumes,
Jacketkleider, Blusen, Costumes-Röcke, Morgenröcke, Matinées etc.

J. Bacharach.

Ein billiger Einkauf von Damen-Konfektion und Hüten.

Grosse Posten Damen-Jackets

Ein Posten schwarze Jackets,
meist aus reinwollenen Eskimostoffen mit Seiden-
Applikation durchweg **9.75.**

Ein Posten schwarze Jackets,
prima Eskimostoffe, in modernster Ausführung
durchweg **8.50.**

nur neueste Sacco-Façons, beste Eskimostoffe, in hochelegantester Verarbeitung, jedes Stück ganz mit Seide gefüttert, sonstiger Verkaufspreis mindestens 35 Mk., darunter reelle Piéces, die über 50 Mk. kosten,

jedes Jacket 18.50.

Ein Posten helle Abend-Capes
mit und ohne Pelzbesatz durchweg **16.50.**

Ein Posten Theater-Mäntel
mit weiten Ärmeln, in hellen und dunklen Stoffen
in verschiedensten Ausführungen, **21.00, 18.50, 16.50.**

Ein Posten Golf-Capes,
in weichen Zibelinestoffen, karrierter Abseite, in
vielen Dessins, zum Aussuchen **12.50, 9.50, 6.25, 4.50.**

Selten wiederkehrende Gelegenheit,
wirklich elegante Konfektion u. Hüte billig zu kaufen.

Velour-Damen-Hüte,
schwarz und farbig, auch ombré (mehrfarbig), in ca.
30 Formen zum Aussuchen regulär bis 5.50, durchweg **1.95.**

Echte Haar-Plumes-Hüte
in 2 Serien **4.75, 2.90.**

Garnierte Amazonen- u. Breton-Hüte
regulär bis 2.50, durchweg **95 Pf.**

Breton-Hüte,
reizende Garnierung in hocheleganter Aus-
führung **2.95, 1.95.**

Verkauf, soweit Vorrat reicht, bis Samstag, den 26. November.

Warenhaus Julius Bormass.

Erfrischungsraum in der
II. Etage.

Neubau.

Personen-Aufzug nach
allen Etagen.

Gartenbau-Verein.

Zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes findet am 26. d. M. im
oberen Saal des Restaurant „Friedrichshof“

Abendunterhaltung

mit gemeinschaftlichem Essen und Tanz
statt. Liste zum Einzeichnen liegt im Blumengeschäft des Herrn
E. Becker, Langgasse, offen. F 421

Der Vorstand.

Cigarren-Handlung Bernh. Crag,
Kirchgasse 64, Marktstraße gegenüber.

Zurückgesetzte Cigarren,

verschiedene II. Posten, zu außerordentlich billigen Preisen.
Zu Weihnachts-Geschenken besonders passend.

Wein-Restaurant „Fürst Bismarck“.

Täglich fr. prima holl. Austern p. Dtd. 1.50.
Jeden Donnerstag Abend von 8 Uhr: Concert.
Adolf Walser.

Atelier van Bosch,

Königl. Hofphotograph,
3 Luisenstrasse 3.

Künstlerische Ausführungen in Photocrayon, Platinotypie, Sepia, Aquarell
und Pastell. 8304

Vergrößerungen bis Lebensgrösse in unvergänglichem Verfahren,
dem Originale gleich.

Aufnahmezeit von 9 Uhr an, bei eintretender Dunkelheit mittelst elektr.
Licht bis 7 Uhr Abends und später, so Anmeldung erfolgt.

Besonderheit: Portrait-Aufnahmen im eigenen Heim.

Wirkliche Neuheiten

und grösste Auswahl in Spielwaren finden Sie nur im

Special-Geschäft.

Der alljährlich in den letzten Tagen vor Weihnachten sich einstellende grosse Andrang veranlasst mich, meine geehrten Kunden zu bitten, die

Weihnachts-Einkäufe

recht bald vorzunehmen. Ich gewähre aus obigem Grunde von heute ab

10 % Rabatt

auf alle Baar-Einkäufe, die bis incl. 30. November gemacht werden.

Alle Waren sind offen ausgezeichnet!

Prompter Versandt nach Auswärts!

Man beachte die Ausstellungen in meinen 6 grossen Schaufenstern!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes und feinstes Spielwaren-Geschäft am Platze.

3124

Evangelischer Verein.

Vortrag des Herrn Consistorialrats Prof. D. Sachse von Bonn:

„Das Evangelium Johannis“

im Evangelischen Vereinssaale, Platterstrasse 2, in Wiesbaden Freitag, den 25. November, abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. Beim Ausgang freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten. F 496

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Sonntag, den 27. November 1904:



I. KONZERT

im Sale des Kasinos.

Anfang: 4 Uhr nachmittags.

Mitwirkende: Frau Matja von Niessen-Stone, Konzert-Sängerin aus Berlin (Sopran) und Herr Oskar Brückner, Königl. Konzertmeister und Kammervirtuose von hier (Cello).

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Karten. Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass das Konzert nicht, wie früher angezeigt, um 5, sondern um 4 Uhr beginnt.

Nach dem Konzert:

Familien-Kränzchen mit Tanz

im Saale des Katholischen Gesellen-Vereins, Dotzheimerstrasse 24. Das Belegen der Tische ist nicht gestattet. F 386

Der Vorstand.

Fachverein der Damenfriseur- u. Perückenmacher-Gehülfen z. W.

Freunde und Gönner des Vereins sind zu dem am Sonntag, den 27. ds. Mts., im Westend-Hof, Schwalbacherstrasse 80, Altesse, stattfindenden

Familien-Abend,

verbunden mit Freizeug einer Modelfrisur für Carneval 1905 u. anschließendem Tanzkränzchen, höflichst eingeladen.

Entree frei.

Der Vorstand.

Die Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig,

alleiniger Fabrikant des

Globus-Putz-Extract

erhielt auf der

Weltausstellung St. Louis 1904

den Grand Prix

die höchste Auszeichnung in der Branche.

F 8

Wein-Versteigerung in Bingen.

Montag, den 19. Dezember, Vormittags 11^{1/2} Uhr, im Englischen Hof zu Bingen

lässt Herr J. Durlacher von Wiesbaden versteigern

37/1 und 15/2 Stüd 1900er und 1902er Weissweine,
18/1, 3/2 und 7/4 Stüd 1901er u. 1902er Rothweine,

Originalweine

von Rorheim, Ebernburg, Bingenheim, Bingen, Rüdesheim, Oberingelheim, Steeg, Gochheim, Eltville, Hattenheim, Gallgarten.

Probefrage in Bingen im Englischen Hof am 14., 15. und 16. Dezember und vor der Versteigerung.

Proben am Gasse jederzeit.

In Mainz in der Liedertafel am 17. Dezember.

Bezugsfrist bis 1. April 1905.

F 81

Vera Badenia Chocolate

Alleinige Fabrikanten:

Merck & Arens

Chocoladenfabrik Badenia

Freiburg i. B.

besitzt ein unvergleichliches Aroma. Sie ist zart und mild auf der Zunge und wird den vorwiegendsten Geschmack befriedigen.

Als erste deutsche Chocolate

ist sie den

besten

Schweizer Marken ebenbürtig.

In allen besseren Geschäften in 100 Gramm-Tafeln mit braunem Etiket à 50 Pfg. zu haben. Man mache einen Versuch mit

Vera Badenia Chocolate.

(Mon.-No. F. 6715) p 20

Lieferung von

Diners, Soupers, Jagdessen, Hochzeiten.

Kalte Büffets.

Kalte und warme Platten.

Stadtküche von Wilhelm Petri, feinste französische Küche,

ältestes Geschäft am Platze,

vieljähriger Lieferant kaiserlicher u. fürstlicher Diners hier u. ausserhalb,

Tannusstrasse 27, 1. Telephon 2177.

Leihweise silberne Essbestecke, Fischbestecke, Austern- und Hummer-Gabeln, Gläser, Porzellan, Wäsche, Tische und Stühle. 8090

NB. Die Gegenstände werden auch ohne Lieferung von Essen abgegeben.



23 Langgasse 23.

Gleiches Recht für Alle!

Es ist unrecht, dem einen Teil der Käufer Rabatt zu gewähren und dem anderen nicht.

Bei mir erhält

jeder Käufer 5% Rabatt.

Der Rabatt wird Anfang Dezember ausbezahlt. Herrschaften, die verziehen oder sich nur vorübergehend hier aufhalten, erhalten den Rabatt beim Wegzug.

Die Rabattscheine werden nur bei Barzahlung an der Kasse verabsolgt.

Für die Winter-Saison empfehle besonders kräftige Kinder-Schulstiefel

in gefunden breiten Formen in den Größen 27/30 31/35
schon von Mk. 4.50 Mk. 5.— an.

Leichte, elegante, sowie kräftige Gummischuhe in deutscher, russischer, sowie amerikanischer Marke.

Warme Hausschuhe u. Stiefel in allen Preislagen, sowie eine reichhaltige Auswahl in Tanschuhen von Mk. 2.50 an bis zu den feinsten Marken und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Telefon 2828.

E. Ohl.

Wiesbaden, 23 Langgasse 23.



Versteigerungs-Anzeige.

Im Auftrage der Frau A. Frank hier versteigere ich am Montag, den 21., und Dienstag, den 22. d. M., jedesmal Vormittags 9 1/2 Uhr u. Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe den ganzen Restbestand, als:

Sporthemden, Arbeiterkittel, Herren-Jacken, Herren-Unterhosen, Strümpfe und Socken, Kragen, Damen-Hemden, Nachtsachen, Damen-Beinkleider, Unterröcke, Mädchen-Beinkleider, Kinder-Kleidchen, Kinder-Röckchen, Baby-Hemdschen, Wickelbänder, Kopftücher, Blousen, Schürzen, Spitzen, Besätze, Sweaters, Samaschen, Wolle, Garne, sowie ein großer Posten Handschuhe, ferner im Auftrage des Herrn Carl Meilinger den Restbestand des Baarenlagers, als: Knaben-Anzüge, Joppen, Paletots, Röcke, Anzüge, Hosen, Damen-Jackets, div. Hüften und Geschäftswagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Befestigung 2 Stunden vor der Versteigerung.

Wilhelm Raster's Nachfolger Georg Charissé,

Auctionator und Taxator,

Nauenthalerstraße 20.

Hotel und Restaurant

„Grüner Wald“

Am Schlossplatz.

Menu für Sonntag, den 20. November 1904:

à Mk. 1.50.

Pastetchen à la reine.
Mocurtlesuppe.
Mast-Ochsenlende à la Portugaise.
Junger Hahn.
Compot.
Vanille-Eis.

à Mk. 2.—.

Appetitschnittchen,
Mocurtlesuppe,
Karpfen blau, so. Mousseline,
Kartoffeln,
Mast-Ochsenlende à la Portugaise,
Brüsseler Poularde,
Salat, Compot,
Vanille-Eis.

Souper à 1.50 Mk. von 6 Uhr ab:

Kraftbrühe m. Rindermark in Tassen.
Seezungenfilet m. Hummersauce.
Kalberücken m. jungen Gemüsen.
Vanille-Eis oder Butter und Käse.

Reichhaltige Abendkarte, u. A.: Was im Topf mit Kartoffelklößen.

8823

Internationale Porträtausstellung

in Wiesbaden,

17. Nov. bis 18. Dez., täglich geöffnet v. 10—1 u. 2—5 1/2, in den Kunstsälen Luisenstrasse 9. Eintritt 1 Mark.

Enth. u. a. Werke von: A. v. Menzel, M. Liebermann, H. Thoma, Frh. v. Habermann, Hans Olde, Stauffer-Bern, Hierl-Deronco, Graf Kalkreuth, W. Steinhausen, W. Trübner, ferner: Aman-Jean, Monet, Carrière, Lucien Simon, J. E. Blanch, J. Lavery, Shannon, Douglas Robinson, Neven du Mont, Zuloaga, Kröyer, Werenskiöld, E. Claus etc., zur Hälfte aus Privatbesitz. F 490

Das Comité.

I. A.: von Grolman.

Meine Damen!!!

Verlangen Sie bitte ausdrücklich



In der Schiebeschachtel mit grünem Kleeblatt als Schutzmarke, gesetzl. geschützt unter No. 20008. Vorzüge der Kammonia-Steavinkerzen: Blendende Weisse, höchste Leuchtkraft, dabei sparsames Brennen, tropfen nicht ab, glimmen nicht nach beim Ausblasen.

Zu haben in den feineren Drogen-, Seifen-, Parfümerien- und Kolonialwaren-Geschäften. Vertreter für Wiesbaden: H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostrasse 13.

RUNDREISEBILLETTS

sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO. THEATER-COLONNADEN 23-31.

6823

Puppen - Perrücken

aus nur echtem Haar in allen Preisen, sehr solid und dauerhaft gearbeitet. — Selbige werden auch aus ausgekämmten Haaren angefertigt

Gustav Herzig, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 37, neben M. Schneider,

Special- und Versandt-Geschäft in allen erdenkl. künstl. Haar-Ersatztheilen in naturgetreuer Ausführung.



Institut Meerganz
Dolzheimersstr. 21p. WIESBADEN Dolzheimersstr. 21 p.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. • **Moderne Sprachen.** • Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!!
Einzellicher. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Dame erteilt engl. und deutschen Unterricht. Preis mäßig. Raststr. 18, 1. St.
English Lessons. (Gram. and Conv.)
Miss Sharpe, Adolfsstr. 12, 1.

Feingebildete Dame (Pariserin)

erteilt Unterricht für Damen und Herren, Handelslehre und französische Conversation p. 11-12 u. 3-4. Villa Elisa, Röhderstr. 24.
Unterricht in der französischen Sprache erteilt Französin billigt. Röhderstr. 1, Part. r.
Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, erteilt Unterricht in Convers. u. Gram. Dolzheimersstr. 88, 3. l. Sprechst. 11-1.

Französin (gebild. Pariserin), erteilt gründl. ersolgar. französischen Unterricht. Empf. sich Damen, welche rasch französisch sprechen lernen wollen. Adolfsstr. 3, 1.

Französin gibt Conversation, Grammatik, Correspondenz in und außer dem Hause. Röhderstr. 39, Part. links, nahe der Launusstraße.

Gepübte Lehrerin, 20 J., lebt im Ausland, unterrichtet Franz., Engl., Deutsch. Klavier-Stunde 75 Pf. Röhderstr. 88, Stb. 1.

Mad. geb. Französin, des Deutschen mächtig, erteilt gründlichen und erfolgreichen französischen Unterricht. Empf. sich Personen, welche rasch französisch sprechen lernen wollen. Nachmittagsstunden für Gymnasialisten. A. Frégnay, Adolfsstr. 3, 1.

Leçons de franç. par une institutrice parisienne. Prix modéré. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5, 2.
Jünger Französin wünscht Austausch mit j. Deutschen. Off. u. P. M. 56 hauptpostl.

Ein Herr wünscht Privat-Unterricht i. d. franz. Sprache. Off. m. Preisang. u. M. 419 a. d. Tagbl.-Verl.

Italienerin gibt Unterricht in ihrer Muttersprache (Gram., Lit., Comp.). A. Viczoli, Rheinstraße 88, 3 l.

Ital. Unterricht zu mäß. Preis. Adolfsstr. 56, 3.
Dame wünscht mit einer anderen Franz. oder italienische Conversation zu pflegen, wöchentlich, kostenlos. Gef. Adressen hauptpostl. u. L. O.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
103 Rheinstraße 103.



Unterrichts-Institut 1. Ranges
für
Buchführung, einf., dopp., amerik.
Hotel-Buchführung,
Buchführung, kaufm. Rechnen,
Handelskorrespondenz,
Kontorarbeiten, Stenographie,
Maschinen- u. Schönschreiben.
Kostenloser Stellennachweis.
Tag- u. Abendkurse.
Ungeübtes Lernen, auch für ältere
Damen und Herren.
Prospekte gratis und franko.

Anton Schuckart
unübertrassener
Schönschreiblehrer,
Mauergasse 9, 2.

Malunterricht monatlich 9 Mart. Adolfsstr. 56, 3.

Erfolgr. Malunterricht, pro Woche Blumen, Landschaft, etc. gute Kräfte. Bemalen von Seide, Vell., Gelfisch-Roben künstl. geschmackvoll. H. Kusterer, N. Holstinsky, Kl. Burgstr. 8.

Klavierlehrerin erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Röhderstr. 20, 3 links.

Bügelkursus wird für 10 Mk. in einem Monat gründlich erteilt Rheingauerstr. 5, 1. l.

Eine junge namhafte und beliebte erstklassige
Violinkünstlerin
aus Berlin, Schülerin von Joachim, welche sich für dauernd hier niedergelassen hat, gibt auch

Violin-Unterricht.

Röhderstr. 21, Part.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich
H. Heinemann, Müllerstr. 9, Part.
Dabei ist auch einige Violinen billigst zu verkaufen.

Jne Mittenmaier,
Konzertsängerin,
diplomierter Gesangs-Lehrerin,
erteilt

Gesangs-Unterricht.

Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert (Methode Orgéni).
Anmeld. Rheinstraße 38, 2 l.

Ademische Zuschneide-Schule

v. Fr. J. Stein, Bahnhofsstr. 6, Stb. 2,
im Adrian'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz i. d. sämtl. Damen- und Kinderarbeit, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vorratig v. all. Unterr. Gründl. Auszubild. f. Schneiderinnen u. Directr. Schül. u. Min. tägl. Schläge w. zugeführt u. eingerichtet. Taillenmaß incl. Futter u. Apr. 1.25, Rocksch. 75 Pf. bis 1 Mk. Kleiderbüsten in Stoff und lackiert zu bill. Preis.

Gegr. 1870. **Bekleidungs-** Gegr. 1870.
Adademie.

Frauen und Mädchen,
welche Damen-Schneideri, Maßnehmen, Zuschneiden, sowie Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben zur Begründung ihrer Erziehung gründlich erlernen wollen, wird Frau

Holler-Luttsch, Lehr-Institut, bestens empfohlen. Damen wird Gelegenheit geboten, an dem Kursus, welcher täglich beginnt, theilzunehmen. Dauer des Kursus 4 Wochen, doch wird keine Dame entlassen, ohne vollständig ausgebildet zu sein. Erfolge garantiert. Referenzen aus den reinsten Kreisen. Direction: Frau Holler-Luttsch, Wiesbaden, Röhderstr. 5, Part.

Bügel-Kurse.

Nedern. Eintr. Faulbrunnensstr. 12, 2 l.

Extra-Tanz-Kursus

für eine oder mehrere Personen zu jeder Zeit erteilt

G. Diehl,
Frankenstraße 28, 2.

Schleif-Walzer in 2 Schritten, einfach, leicht und sofort begreifbar.

NB. Musik gratis bei allen Kursen. Unterrichtslokal: Hotel „Friedrichshof“.

Tanz-

Ensemble u. Einzelunterricht, Tanz- u. bel. Festtisch, auch auswärtig, übern. ab. geb. in. Dame. Beste Ref. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ko

Kommandobüchlein mit Anleitung zu Française und Lancier (französischen und deutschen Text) erhältlich bei Julius Bier, Michelberg 4.

Kaufgesuche

Kl. rentabl. Colonialwarengeschäft per 1. April 1905, event. früher, zu übernehmen gesucht. Offerten u. G. 419 a. d. Tagbl.-Verl.

Alterthümer jeder Art

kauft L. Heinemann, Launusstraße 49.

Für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber, Brillanten, sowie g. Nachlässe bezahle ich andermoreis guten Preis.

Frau Lustig, Goldgasse 15.

Alterthümliche Kunstgegenstände jeder Art

werden für eine Sammlung zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. erb. u. A. 406 a. d. Tagbl.-Verl.

Ausgerangte Herren- u. Damenkleider, Teppiche, Gold u. Silber bezahlte stets gewissenh. Philipp Kien, Seerohrstraße 16. Volkstheater erbieten.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 394,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Handschuhe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestimmung komme ins Haus.

N. Schiffer, Wiesergasse 21,
kauft getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Möbel. Bei Volkstheater komme persönlich ins Haus.

Für gut erh. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Waffen, Schuhe u. Stiefel zahle ich den höchsten Preis. Julius Rosenfeld, Metzgergasse 29.

Gebrandte Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. System u. wie lange gehr., sub V. 419 an den Tagbl.-Verl.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauer Röcke, Trauerblusen
in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 2818

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Schwalbacherstraße 22.
Sargmagazin
Mauritiusstraße 8.
Telefon 411. 2896

Sargmagazin Ch. Beiger,
Oranienstraße 16.
Großes Lager in Metall- u. Holz-särgen zu reellen billigen Preisen.

Grauer Militär-Mantel zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. D. 418 a. d. Tagbl.-Verl.

Möbel, Betten, Teppiche, Bilder, Musik-Instrumente kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25, Seitenb.

Wo kauft man aufall. billige gebr. Möbel aus aut. Privat-haus. Off. unt. E. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Schreibtisch billig zu verkaufen gef. Off. mit Preisang. u. M. 419 an den Tagbl.-Verl.

Eine Reaktiv-Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 419 an den Tagbl.-Verlag.

G. erh. Damenrad zu f. gel. Hartingstr. 11, 2 l. Schanelpferd a. f. gel. Ndb. Tagbl.-Verl. Yd

Größerer Reisestoff (womöglich Mohrplatten) billig zu kaufen gesucht. Näheres unter M. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Silbadevonne zu kaufen gesucht. Näheres unter M. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle etc. zu den höchsten Preisen **Heinrich Haas,** Hellmündstraße 29. Auf Wunsch k. mündlich i. Haus.

Kaufe hier alt. Eisen, Metalle, Gläser, Krüge, Lumpen, Papier, Gummi u. Neutuchabfälle. Bestellung erbitte Sch. Still. Reichstraße 20.

Jun. wach. Sund, egal ob roffer. od. nicht, gesucht Stifstraße 26, Part.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Codes-Anzeige.

Heute Freitag Abend entließ ich und unerwartet meine innigst geliebte Frau im Alter von sechsundzwanzig Jahren.

Der trauernde Gatte:

E. Ort

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Mittag um 3½ Uhr vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter,

Gertrude,

im zarten Alter von 9 Jahren zu sich zu rufen.

Die tiefbetrübten Eltern

und Geschwister:

Familie Johann Kupik.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. November, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter,

Frau Philipp Ries, Wwe.

Gastwirtin „Zum Lindenbrunnen“,

nach kurzem Leiden heute Nacht 12¼ Uhr im 64. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen-Schwalbach, den 19. November 1904.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. November, nachmittags 4 Uhr, statt.

3331

Weihnachts-Verkauf.

Sämtliche Artikel unseres grossen Warenlagers
kommen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Wir bieten hiermit unserer verehrlichen Kundschaft ganz besondere Vorteile für den Einkauf
gediegener praktischer

Weihnachts-Geschenke.

Wie bekannt, besteht unser Warenlager aus nur reellen, erst-
klassigen Fabrikaten.

Hamburger & Weyl,

Marktstrasse 28.

Telephon No. 526.

Neugasse 19/21.

Betten-, Manufakturwaren-,
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Unerreicht grosse Auswahl in

**Klappstühlen, Kinder- u. Puppenwagen,
Schaukelpferden, Schreibpulten, Sport- und Spielwagen.**

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Puppenwagen-Ausstellung

Neugasse 19.